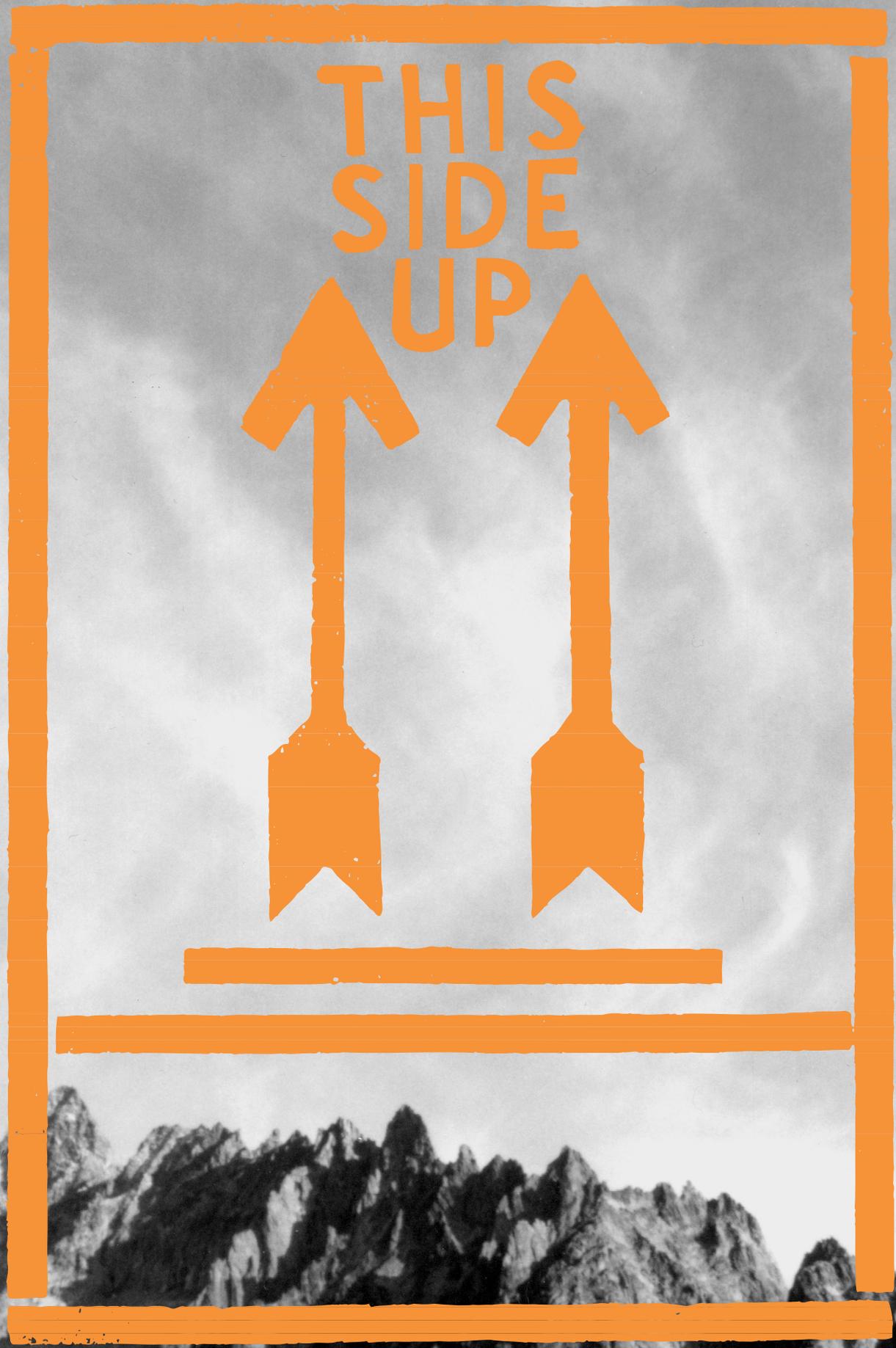


sideUP / www.up-side.ch / #1-OCTOBER 2003 / MUSIK • FILM • KUNST • UNKOSTENBEITRAG sFR. 3.-

HENDRIX • VERGEAT • ZAPPA • FASTTONE RECORDS • BON VOYAGE • THE HÜH • TIPPS!





FOYER No.1

3, 2, 1, 0 - START UP

Der Countdown zum S'up'kultur-Special, das Ihnen Auskunft über Kulturaktivitäten des Oberwallis/Wallis geben möchte, lief etwa drei Monate zum Teil harzig und zum Teil wie geschmiert.

Was erfahren Sie in diesem Heft? Es geht um mehrere Götter/Geister, um Gitarren-Sound, es werden Creative vorgestellt und zum Schluss beinhaltet es einige Tipps zum Sehen, Lesen, Hören oder Ausgehen!

Dabei möchten wir ALLE einladen unsere Events zu besuchen!

Zum erfolgreichen OUT'COMING danken wir den Partnern, den Sponsoren und allen Mitgestaltern/verschiedenen Schreibern/UPsetzer, durch die wir dieses Heft/Magazin einfach produzieren konnten. Also dann ... UPgeits! Nächstes Ausgabe APRIL 2004

Kontakt/Informationen oder Anregungen bitte über:
www.up-side.ch oder e-mail@up-side.ch

TITELBILD:

Die Zacken der Fusshörner, Blick vom Sparhorn

IMPRESSUM:

© 2003 sideUP/ KONTAKT: www.up-side.ch / AUFLAGE 1'500 Ex. / HERAUSGEBER Heinen Christoph & D'Alpaos Jean-Pierre / ARTIKEL: Tscherry Yves, D'Alpaos J.P., Brigger Hubert, Bregy Armin, Jungo Willy, Azulas Janice / GO DOWNTOWN! Jost Jacqueline, Gmür Martina, Studer Didier / UNAUFGEFORDERTE TEXTE und FOTOS werden nicht zurückgeschickt. / RECLAME? Heinen Christoph, Tel. 027 924 41 78 oder www.up-side.ch / GESTALTUNG ch.h.grafik Naters / DRUCK BON, Naters / INTERNET Bosotto Abi / DANK Vergeat Vic, Stadler Connie, Speedy, Kämpfen Daniela, allpot futsch; Bumann Daniel, Bon Voyage; Studer TM, Hendrix Jimi † / PARTNER BON, Buch- und Offsetdruckerei Naters AG / SCHRIFTARTEN: Rumble / Egyptienne / Clarendon / PAPIER gedruckt auf Antalis-Papier



www.rip-zone.ch SKI UND SNOWBOARD

BELALP Sattlen/an der Piste / Tel. 027 924 37 50 Täglich 09.00-17.00 Uhr
 BRIG Furkastrasse 27 / Tel. 027 923 59 24 Montag geschlossen
 Di.-Fr. 09.00-12.00/14.00 18.30 Uhr / Sa. 09.00-12.00/14.00-16.00 Uhr

SIDE-UP | UP-SIDE
RECLAME©™

22. NOVEMBER 2003

20.30h / SAAL ZUR LINDE, NATERS FR. 25.- / VORVERKAUF FR. 20.-

EXPERIENCE + VIC VERGEAT AND BAND IN CONCERT

HENDRIX-INTERPRETATIONEN
BLUES-ROCK/JAM

27. NOVEMBER 2003

20.30h / PFARREIZENTRUM, BRIG / FR. 30.-

STILLER HAS

SCHWEIZER MUNDART-BLUES



D'Alpaos Jean-Pierre, Schulhausstrasse 10, Brig, Tel 027 923 23 27

PLATTULADU
BRIG

STUDIO-19

audio production

recording creative works editing & else

E-MAIL: RECORDING@STUDIO19.CH WEB-SITE: WWW.STUDIO19.CH



TP TICKET-VORVERKAUF:
PLATTU-LADU, BRIG
TEL: 027 923 23 27 ODER
RESERVATION@UP-SIDE.CH



«Purple Haze»

Von Tscherry Yves
Gitarrist EXPERIENCE

Johnny Allen Hendrix wurde am 27. November in Seattle geboren, wuchs unter miserablen Umständen auf und ging dann mit 16 Jahren als Fallschirmspringer in die US-Army zu den „Screaming Eagles“. Als er aus der Armee entlassen wurde, weil er sich bei einem Sprung eine Verletzung zuzog, lernte er Chas Chandler kennen, welcher vom Jahre 1966 an bis Mitte '68 sein bester Freund und Manager war. Chas und Jimi suchten gemeinsam in London nach einem Drummer und Bassisten. Mit Noel Redding am Bass und Mitch Mitchell an den Drums wurden sie fündig und gründeten die „Jimi Hendrix Experience“.

Hendrix wurde innerhalb von ca. einem Jahr berühmter als der Papst, hatte mehr Frauen als der Besitzer des Playboys, konnte Musik spielen wie es Heute immer noch keiner kann und dennoch war er wahrscheinlich der bescheidenste Mann der Welt!

Rock, Blues, Jazz, Funk, Electric Church? Es ist schwierig einen so breit abgefächerten Stil wie denjenigen von Jimi Hendrix einfach in eine Schublade zu stecken. Und genauso schwer ist es auch beim Zuhören alles erfassen und verstehen zu können; man dringt ein in intensive Traumwelten und wird von der Hölle in den Himmel gezerrt; man spürt den Schmerz des Soldaten, der bereit ist im Vietnam das Leben für sein Vaterland zu opfern; man erfährt die unbändige Kraft der Liebe, und schlussendlich fühlt man sich in den allmächtigsten Zustand des Bewusstseins versetzt. Und hier liegt das Problem, welches auch Jimi immer wieder zu schaffen machte: Um all das zu verstehen und zu fühlen, muss man richtig zuhören! Die meisten Leute die Jimi Hendrix hören, denken wahrscheinlich, es klinge gut und dass er sehr gut spielen könne. Das kann niemand abstreiten! Seine Musik klingt wundervoll, abgöttisch und sein Können ist erst recht unfassbar! Aber was man gerne vergisst, ist, dass hinter all dem ein gutmütiger, willensstarker, scheuer, warmherziger, intelligenter, liebevoller und genialer Mann steckt! Wenn man sich das alles vor Augen führt, wenn man versucht, sich vorzustellen, was er mit seinen Klängen meinen könnte, hört man richtig zu!

Die äusserst eindringlichen und stimmungsvollen Melodien entfalten sich erst, wenn man mit der Musik im Kopf eins wird und die Augen nicht mehr offen zu halten braucht, um das selbe sehen zu können wie Jimi in dem Moment als er es spiel-

DER SCHLEIER SCHWIRRT AUCH HEUTE NOCH IN DEN KÖPFEN DER LEUTE HERUM

te. Es ist auch verständlich, wenn das dem einen ein bisschen schwer fallen mag, ist doch der exzessive Drogenkonsum in der Art wie es in den 60ern war heute so nicht mehr denkbar und auch nicht mehr existent. Hört man richtig zu, merkt man nicht bloss, dass man den Übergang in die Welt der klanglichen Gemälde längst hinter sich hat: Jimi hat in seiner kurzen Lebzeit sehr viel durchgemacht und dementsprechend viele gute und auch schlechte Erfahrungen gesammelt, welche er unweigerlich in seiner Musik reflektierte. Darum denke ich auch an die Möglichkeit aus seiner Musik lernen zu können, und sie vielleicht in gewisser Weise als Wegweiser für das eigene Leben zu sehen!

„Wer gegen den Strom schwimmt, schaut den Leuten ins Gesicht!“, das wusste auch Jimi, und darum kümmerte ihn eigentlich nicht was andere Leute – ausser seinen Freunden – von ihm und seiner Musik halten. Jimi wurde viel und oft sehr stark kritisiert. Aber auch das liess er sich nicht zu Herzen gehen, und wenn ihn jemand rühmte wurde er schon fast böse oder vielleicht doch eher ein bisschen verlegen?! Nur schon diese paar Charaktereigenschaften sind heutzutage kaum mehr bei Musikern zu finden. Erst recht nicht bei Stars wie Jimi einer war. Doch auch er hatte seine Aussetzer, denkt man an den Auftritt am „Isle of Weight Festival“, wo er seinen „Zuhörern“ mitten im Konzert folgende Worte an den Kopf wirft: „It's ok that we're back in England. We would play a thing that everybody knows out there. You can join and start singing, in fact it would sound better. Stand up, for your country, and start sing-ing.“ Dann sagt er nach einer kleinen Atempause: „Yeah, if you don't, fuck you!“ Für Jimi war es sehr wichtig, dass die Leute, die zuhörten, dann auch wirklich zuhören und schätzen was der Mann da für sie tut. Und wenn sie nun nicht zuhörten, dann machte es ihm nichts aus den Gig in eine Art Übungssession für die Band umzugestalten und das Publikum beiseite zu schieben, schlichtweg zu ignorieren. Was sehr mutig ist!

Sieht man Jimi wie er auf der Bühne steht – auch wenn es nur in der Glotze ist

– merkt man mit der Zeit, wie er während des Spielens in eine Art Trance gelangt und wie er in sich das Kind und das Genie vereinigt. Ob man in so einen geistigen Zustand übertreten kann, hängt unweigerlich von der physischen wie auch psychischen Besonnenheit ab. Vergleicht man eine der grossartigsten Jam-Sessions im Scene-Club (CD: Jimi Hendrix Live at the Scene Club 1968) und z.B. eines der späteren Konzerte wie das im Fillmore East am 1. Januar 1970, wo er unter dem Namen „Band of Gypsies“ eines der wenigen Konzerte mit Buddy Miles an den Drums spielte – aber am Buddy soll's nicht liegen. Hendrix war im Fillmore in einer miserablen körperlichen und geistigen Verfassung. Er steht nur da, spielt das was alle hören wollen um dann schnell wieder von der Bühne zu kommen, nebenbei zwingt er sich vielleicht noch ein Lächeln ab. Aber auch an Jimi soll's nicht liegen: Von mir aus gesehen, war das Management zu lange auf dem goldenen Ross geritten. Auch wenn eine Konzertsabsage dazumal viel Mut (!) und Geld gekostet hätte, das Konzert hätte nicht stattfinden müssen, wäre es nach Jimi gegangen. Krank auf der Bühne zu spielen traut man in unserer Zeit auch niemandem mehr zu, darum, Kompliment an Jimi! Das war eines der wenigen Male, wo sich Jimi auf der Bühne nicht gerade von seiner glanzvollsten Seite zeigte, wobei hier kein Verschulden auf ihn hätte abgewälzt werden können.

„Bei Jimi von Bühnenpräsenz zu reden, wäre gleichermaßen untertrieben, wie wenn man die ‚Enterprise‘ als Schlauchboot bezeichnen würde!“, schrieb einst ein Kritiker des „Rolling Stone“. Treffend gesagt. Bedenkt man, dass die „Enterprise“ Anno dazumal vor rund 30 Jahren bei

«DAS MILITÄR IST WAS FÜR LEUTE, DIE ES NÖTIG HABEN, DASS MAN IHNEN SAGT WAS SIE ZU TUN HABEN!»

ihrem Debüt einen ganz anderen Stellenwert genoss als sie es heute noch tut. Seine Bühnenpräsenz war schlicht unglaublich, zumal die höchste Instanz seiner Gitarrenkünste die Improvisation darstellte, und er somit das Publikum mit einer unbändigen Kraft der Leidenschaftlichkeit verzaubern und in seinen Bann ziehen konnte. Das Publikum wurde von ihm gesteuert, versetzt in die Unfähigkeit sich des Wissens zu bedienen, ähnlich einer schmerzfreien Gehirnwäsche für 1 Stunde, um dann wieder in den Alltag hineingeworfen zu werden.

Bei Jimi und seiner Band bestand ein wesentlicher Unterschied zwischen Studiomusik und der Live-Performance: Im Studio waren sie anfangs gezwungen wegen der knappen finanziellen Mittel die Songs so kurz wie möglich zu halten. Was auch eine der Gründe war, warum Jimi des Öfteren mit Chas Chandler in den Zwist geriet. Doch Hendrix musste sich dem Kapitalismus beugen. Später dann, auf seinem dritten Longplayer ‚Electric Ladyland‘ zeigte er, zu was er fähig war, wenn er die Mittel zur Verfügung gestellt bekommt. Songs wie „Voodoo Chile“ und „1983... a merman I should turn to be“ nehmen jeweils länger als 13 Minuten ein, was sich schliesslich auch auszahlt: eindringlicher und tiefgründiger hatte man Hendrix bis zu dem Zeitpunkt noch nie zuvor auf einem Studioalbum gehört! Und genau so tiefgründig und eindringlich war die „Experience“ schon bei ihren Anfängen auf der Bühne: Sie genossen es stets, mit dem Publikum zu „spielen“, es zu lenken, ja ab und zu vielleicht zu irritieren. Dazu ein Beispiel: Es war im Juni des Jahres 1967 in Monterey. Alles stand: die Bühne, die Anlagen, die unzähligen Bars und vielleicht nicht mehr alle Besucher des Festivals. Was aber noch nicht feststand, war die Setting-Liste des Abends, und am Verhandeln waren Pete Townsend und Jimi. Pete: „Ich war mit Jimi in der Garderobe. Wir diskutierten darüber, in welcher Reihenfolge alles über die Bühne gehen sollte. Ich sagte zu Jimi, dass wir ganz sicher nicht nach ihnen spielen würden. Das Gespräch ging derart hin und her, bis Jimi auf einmal auf einen Stuhl stand. Ringsum waren Leute wie Brian Jones, Janis Joplin usw. Er hatte seine Gitarre um und spielte dieses „amazing guitar-solo“, setzte sich dann wieder hin und sagte zu mir: ‚Wenn wir nach euch spielen müssen, dann werde ich alle Reserven schöpfen!‘“ Der Klügere gibt nach.

Jimi steht nicht wie sonst auf der Bühne! Er ist richtig aufgedreht, strahlt mehr Liebe und Wärme aus als das mächtigste Feuer das je von Menschenhand gemacht wurde und sein Charisma kommt mit den orange-farbenen, hängenden „Vorhängen“ an seiner Bluse und dem ‚Purple‘-Stirnband um seine Afro-Frisur viel mehr zur Geltung, als wenn er bloss ein T-Shirt tragen würde. Und das ist gut so, denn heute passt alles, sogar die Stimmung im Publikum. Was Jimi jedoch heute Abend für Reserven schöpfen würde, wusste nur er, Gott und die Band, ahnen konnte es erst recht niemand. Er stürmt die Bühne regelrecht, gibt eine seiner schönsten, schmeichelnsten

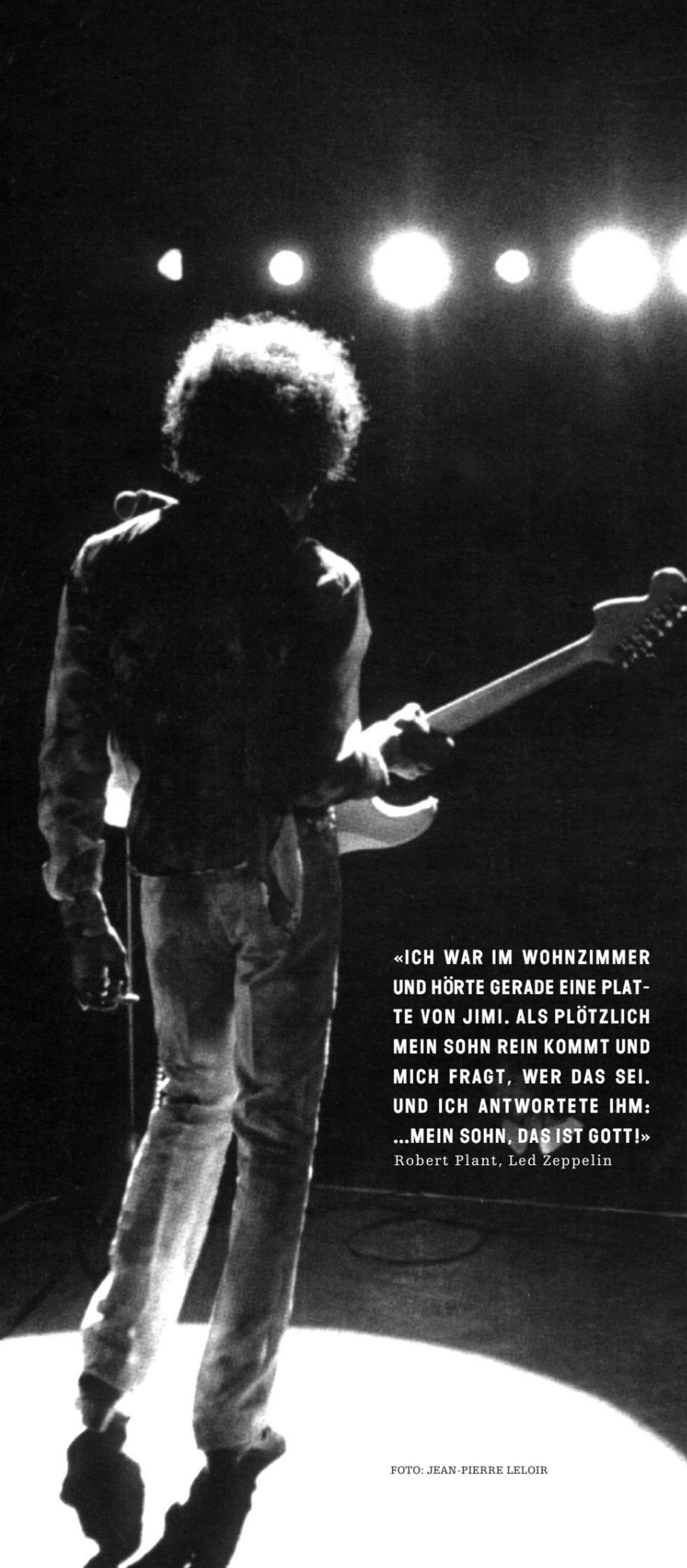
und warmherzigsten Begrüssungen zum Besten und fängt an mit „Can you see me“, ein Stück seiner kürzlich erschienenen LP „Are you Experienced“. Das Publikum „don't know if it's day or night“ und Jimi antwortet „what-ever it is, that girl put a spell on me!“. Jimi rockt ab wie es Heute vielleicht noch Ausnahmen wie „AC/DC“ oder die „Kyuss“ – Jünger drauf haben. Als er anfängt, mit den Zähnen, hinter dem Kopf, zwischen den Beinen, im Liegen und auf den Knien zu spielen, dachte sich Pete wahrscheinlich, dass es das jetzt schon war mit den Reserven. Jimi hält vor dem letzten Song noch kurz inne, und sagt dann vielbedeutende Worte zum Publikum: „Wir werden jetzt noch unseren letzten Song spielen. Ich muss noch etwas machen, damit der Abend vollkommen ist. Aber bitte: Seid mir nicht böse! Ich opfere jetzt etwas das ich sehr liebe.“ Man hört nur noch Rückkopplungen und Krach, und plötzlich erscheinen aus dem tiefen Gebilde voller Wirrwarr und Zerstörung die vergleichsweise hellleuchtenden Anfangs-Akkorde von „Wild Thing“. Nach ein paar Strophen lässt sich Jimi gehen – und das im wahrsten Sinne des Wortes! Er wirft sich nach einem harten wie einfühlsamen Solo zu Boden, dreht sich eine Weile auf dem Boden, rauft sich auf, kniet sich wieder hin vor seine geliebte Gitarre und bespritzt sie – ähnlich einem Voodoo-Priester, der Geister heraufbeschwört – mit Petrol. Und als er sie anzündet, muss es in Jimi in dem Moment nur noch ein Gefühl von Reue und Freude gegeben haben, durch seine Treue der Musik gegenüber ausgelöst. Er steht dann auf, seine brennende Gitarre schon in der Hand und probiert sie auf dem Boden zu zertrümmern, was ihm erst nach etwa 4 sehr harten Schlägen gelingt (Jimi war übrigens ein sehr guter Athlet), rennt dann wie ein



FOTO: MAGNUS DAVID



FOTO: RAFAELLI RON/OCHS A. MICHAEL



**«ICH WAR IM WOHNZIMMER
UND HÖRTE GERADE EINE PLAT-
TE VON JIMI. ALS PLÖTZLICH
MEIN SOHN REIN KOMMT UND
MICH FRAGT, WER DAS SEI.
UND ICH ANTWORTETE IHM:
...MEIN SOHN, DAS IST GOTT!»**
Robert Plant, Led Zeppelin

FOTO: JEAN-PIERRE LELOIR

auf Hochtouren laufender Bulle auf seine Verstärkerwand zu, den Hals der Gitarre hält er mit beiden Händen und der Rest baumelt nur noch an den Saiten, und beschleunigt dann den Körper der Gitarre mit einer überirdisch geballten Kraft in seine Marshal-Front. Jimi's Bühnenpräsenz!!

**„IF 6 WAS 9“ – DIE IDEENWELT
UND DIE PHANTASIENVIELFALT
HENDRIX'!**

Jimi „schrieb“ während seines kurzen Lebens unzählige Songs und bewies dadurch, dass er nicht bloss einer der besten Rockgitarri-
sten aller Zeiten war, ist und bleibt, sondern auch, dass er ein aussergewöhnliches Händchen für das heutzutage mehr und mehr in den Hintergrund tretende eigent-
liche Songwriting hatte. Hendrix konnte keine Noten schreiben und lesen. Das heisst, alles was Hendrix je spielte, ruhte bis zu seinem Tod an dem Ort, wo es entstanden ist, nämlich in seinem Kopf! Für ihn hätte es sowieso keinen Sinn gemacht seine Lieder niederzu-
schreiben, denn er spielte dasselbe Lied an einem Tag so und am ande-
ren Tag wieder anders, und dieses Phänomen ist das, was ja gerade an dieser Kunst so fasziniert!

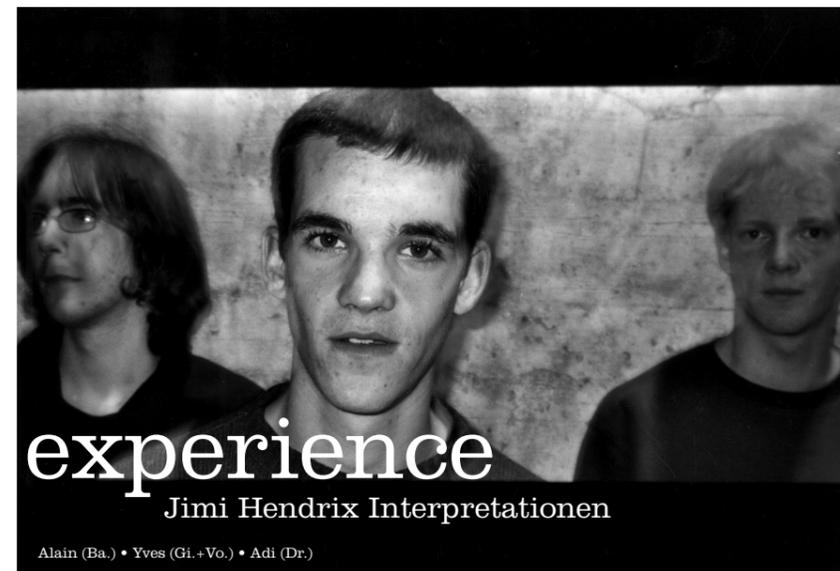
Für ihn hatten seine Songs nicht immer die gleichen Klänge. Ledig-
lich ein Grundgerüst stützte seine Songs, welches dann während des „Jammens“ (mitunter auch auf der Bühne) zu einem gewaltig standfesten Fundament ausgebaut wurde, und jedes Mal auf eine an-
dere Art und Weise! Jimi hielt auch daran fest: „Es hat keinen Wert, wenn man sich auf eine endgültige Version eines Songs festlegt, denn irgendwann wird es öde und lang-
weilig wenn man immer dieselben Sachen spielt. Wir versuchen, das, was wir spielen ständig weiter zu entwickeln.“

Im „Woodstock – Music and Art Fair“ – Festival spielte die „Gypsy Sun and Rainbows“ eines ihrer fabelhaftesten Konzerte, trotz den auf schlecht recherchierten Fakten basierenden Kritiken jener Journalisten, die glaubten, sie müssten mal etwas anderes schreiben als üblich, und behaupteten, Jimi habe in Woodstock ein schlechtes Konzert abgelie-
fert (aber Hut ab, ihr seid sonst in Ordnung!). „Voodoo Chile“, „Star Spangled Banner“, „Purple Haze“, „Improvisation“, dann noch „Villa-
nova Junction“, und das alles an einem Riemen, ohne Unterbruch, ob das so geplant war? Vor dem Lied „Jam Back at the House“ sagte er zu den Zuschauern – und das nicht nur bezüglich dieses Liedes sondern allgemeingültig: „You can leave it if you want to, we're only jammin, that's all!“ Wie viele müssen in diesem Moment gedacht haben, was er damit wohl meinen könnte. Verständlich, denn hört man es sich an, würde man nie denken, dass soviel Improvisation mit Mut zur Sponta-
nität dahintersteckt! Darum legte er es strikte ab von anderen Leuten in eine Schublade gesteckt zu werden. Weil er einfach probierte, seinen Sound jedes Mal anders klingen zu lassen.

Aufgrund dieser Tatsache fragen sich viele Leute, wie Jimi heute klingen würde, wäre er noch am Leben. Eine genugtuende Ant-
wort auf diese Frage existiert nicht, denn der einzige der es weiss, ist vor 33 Jahren gestorben. Vielleicht würde er heute immer noch auf der Bühne stehen, wie Clapton, Deep Purple und Joe Cocker (um nur einige Beispiele zu nennen) und immer noch dieselben Sachen von der Leier runter spielen wie es immer schon war. Doch das ist bei Jimi wohl die unwahrscheinlichste aller Varianten. Viel wahrscheinlicher wäre, dass er etwas ganz anderes machen würde. Denn wie gesagt, Jimi war ein Mensch, der sich ständig weiterentwickelte, schneller als die Zeit um ihn herum, deshalb war er seiner Zeit voraus. Jimi.“ In 10 Jahren möchte ich Theaterstücke schreiben... ich möchte mir eine Insel kaufen, meine eigene... und ich möchte hören wie mein Bart wächst“, was zweifellos eine Anspielung auf eine Pause darstellt. Das soll nicht heissen, dass er alleine auf eine Insel gehen wollte und von der Welt nichts mehr wissen wollte. Wenn man bedenkt, dass die letzten drei Jahre vor sei-
nem Tod praktisch durchgehend aus reinem Stress bestanden, wäre ihm doch eine Auszeit nicht vergönnt gewesen. Tatsächlich, Hendrix hätte nur eine Pause gebraucht, und er wäre heute noch am Leben. Es

hat nun keinen Sinn hier darüber zu mutmassen, ob das jetzt nun gut oder schlecht ist, dass Hendrix nicht mehr lebt und sich dadurch das ewige Leben und einen Platz im Herzen eines jeden von uns verschafft hat. Auch ist es nutzlos einen Schuldigen zu suchen. Mikael Jeffrey, der Nachfolger von Chas Chandler, war ein Geldgieriger, ein Kapitalist. Ihm lag nichts an Jimi, sondern nur an seinem Namen und an dessen Bekanntheitsgrad. Mikael war das pure Gegenteil von Chas. So wie Jimi mit Chas war, konnte er mit Mikael einfach nicht sein, und das war etwas, was ihm sehr aufs Gemüt schlug. Doch ist nun Mikael mitschuldig am Tod seines „Schütz-
lings“, nur weil er war wie er war? Oder ist Chas schuld, weil er gegangen ist und diese Anspruchsvolle Aufgabe, Manager von Jimi zu sein an einen Kapitalisten abgeschoben hat? Oder ist Jimi selber schuld, weil er sich das alles gefallen liess und einfach nicht „nein“ sagen konnte? Oder sind es alle Völker der Welt, die ihn in den Abgrund trieben? ... Es war Schick-ksal!

Johnny Allen Hendrix ver-
starb am 18. September 1970 in London, weil er während dem Schlaf an Erbrochenem erstickte. Er wurde später in Seattle, in sei-
ner „Heimat“, beigesetzt.



KONZERT:
22. November 2003 / 21.00 Uhr
EXPERIENCE & VIC VERGEAT
Saal zur Linde, Naters
TICKET-VORVERKAUF:
PlattuLadu, Brig
Tel. 027 923 23 27 oder
reservation@up-side.ch

www.x-perience.ch.vu



VIC VERGEAT EIN GITARRERO DER SONDER- KLASSE

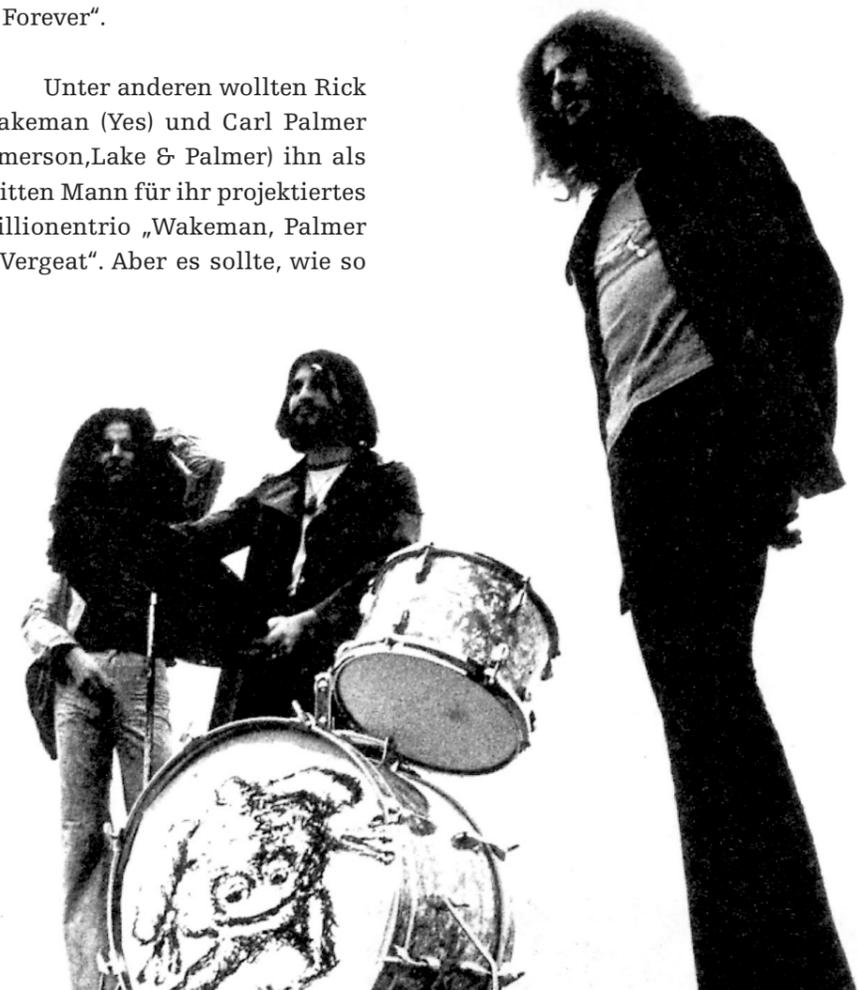
Von D'Alpaos Jean-Pierre

Wenn Vic Vergeat von sich behauptet „Ich bin ein Gitarrist wie kein anderer“ dann stimmt das auch. Es mag befremdend klingen bei soviel Eigenlob. Aber seine Behauptung kann er ohne Mühe und zu jeder Tageszeit und ohne Vorbereitung unter Beweis stellen. Denn Vic Vergeat gehört ohne falsche Bescheidenheit zu den letzten grossen Rock-Gitarristen mit eigenem Flair - weltweit.

Ein paar Musikstationen: er gehörte zur ersten Formation der englischen Kult-Band HAWKWIND. Aber Vic's musikalische Ideen deckten sich nicht mit jener von Hawkwind. Vic war bei den Vorbereitungen zu Hawkwind's ersten Album dabei; aber er konnte nicht so echt hinter den musikalischen Ideen stehen und bevor er definitiv mitmachen sollte, verzichtete er. Aber Rock-Gitarristen seines Kalibers können solche Angebote ausschlagen. Natürlich wäre er gern weltberühmt geworden, aber

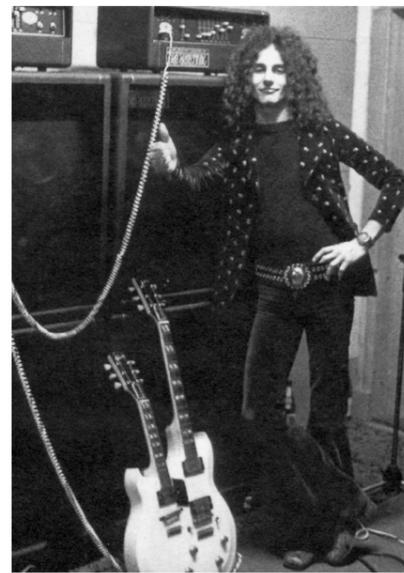
Vic blieb und bleibt seinem selbst-erwählten Motto treu: „True Music Is Forever“.

Unter anderen wollten Rick Wakeman (Yes) und Carl Palmer (Emerson, Lake & Palmer) ihn als dritten Mann für ihr projektiertes Millionentrio „Wakeman, Palmer & Vergeat“. Aber es sollte, wie so



vieles in Vic's Leben nicht sein. Er liess sich nicht entmutigen. Vic ist ein Vollblutgitarrist und Musiker. Er nimmt die Rockmusik ernst und kämpft weiter. Er versuchte jenseits des grossen Teiches, in London, in Rom sein musikalisches Glück ohne je wirklich den Gral gefunden zu haben.

Die längsten musikalischen Aufenthalte hatte er mit den legendären TOAD in der Schweiz. Mit vielleicht der wichtigsten Schweizer Rockband der 70er Jahre,



UNTEN: THE TOAD OBEN: VIC VERGEAT

erspielte er sich in die CH-Rockgeschichte. Mit Cosimo Lampis (Dr) und Werner Fröhlich (Bass) nahmen sie drei CDs („Toad“, „Dreams“, „Tomorrow Blue“) auf, die heute zum absoluten Muss der CH-Rockmusik-Kultur gehören. Nach drei Jahren war der Toad-Traum (1970-1973) ausgeträumt und Vic begann sein unstetes Gitarristenleben, im-mer auf der Suche nach dem Besonderen. Erst in den Mittneun-ziger hat sich Vic auf sich selbst besonnen und arbeitete von nun an als selbsterwerbender Produzent und Gitarrist. Zum Beispiel spielte er bei Gotthard mit und stand mit ihnen auf der Open Air Gampel-Bühne anlässlich der „De-frosted“ Tour. Alle die ideenreichen und fantastischen akustischen Gitarrensoli und -Intros bei „Defrosted“ wurden von ihm gespielt. Es ist ohne Zweifel sein Verdienst, dass „Defrosted“ dermassen erfolgreich wurde.

Anschliessend rief Gianna Nannini ihn nach Siena. Sie wollte ihn als Gitarristen und vor allem als Produzenten für ihr Album „Cuore“. Er war mit ihr sogar auf

Tournee und gastierte erneut, ein Jahr nach Gotthard, mit ihr wiederum am Open Air von Gampel.

Um aber seine Wünsche und Bedürfnisse musikalisch nach seinem Gusto umzusetzen, hat Vic vor zwei Jahren eine eigenes Trio „The Vic Vergeat Band“ gegründet. Ein fantastisches Blues-Rock-Trio, das auch die Stimme von Vic richtig zu würdigen weiss. Neben seinen Gitarrenkünsten ist er nämlich ein ausgezeichneter Sänger. Von diesem Trio liegt ein hervorragendes Doppel-Live-Album „No Compromise“ vor, das mit vielen Gastmusikern aufgenommen wurde, unter anderem Mike Taylor (ex-John Mayall, ex-Rolling-Stones), Steve Lee (Gotthard). Roland Van Straaten, Jesse James King, Joe Colombo. Hier zeigt er bestens was es heisst „Blues-Rock“ zu spielen. Zusätzlich hat er seinem Lieblingsgitarristen Jimi Hendrix einen Kranz gewunden. Seine Behauptung: „Ich bin ein Gitarrist wie kein anderer“ erfüllt er mit diesem Album ohne zu übertreiben.

Vic verdient die Auszeichnung „Gitarrero“. Er hat seine eigene Interpretation und er bringt jede Gitarre zum (Wohl-)Klingen. Man ist überrascht wie einfach und mühelos seine Solos und Begleitungen daher kommen. Aber um auf diese Art zu spielen, kann keine Gitarrenschule vermitteln. D.h. Vic hat Talent. Keine Note, kein Ton ist ihm fremd und seine Musikalität erlaubt ihm überall mitzuspielen. Was sehr simpel, sicher und gekonnt aussieht, erfährt man erst wie genial Vic ist, wenn man versucht ihm nachzuspielen. Da stellt sich plötzlich seine Eigenart, seine solistische Fantasie, seine Aesthetik und besonders sein Feeling in den Vordergrund. Man ist erstaunt und begeistert was für Emotionen er auf der Gitarre und natürlich beim Zuhörer weckt. Er

zaubert Bilder, Illusionen, Träume und Wohlbefinden hervor. Seine beiden, um die 20 Jahre alten Begleiter, Michele Guaglio (Bass) und Giordano „Jo“ Macri (Schlagzeug) sind willige und lernbegierige Musiker, die Vic's Vorstellungen vollkommen zufrieden stellen.

Ein PowerTrio mit ungeheurer Dynamik und Groove.

Die Vic Vergeat Band ist seine Lieblingsbeschäftigung, obwohl er es nicht lassen kann sein hervorragendes Gitarrenspiel guten Projekten zur Verfügung zu stellen. So erscheinen in diesen Tagen gleich zwei unterschiedliche Produkte: ein Jimi Hendrix Tribute Album, wo er neben anderen Gitarristen wie Steve Lukather (Toto) seine Hendrix Idee zum besten geben darf und ein Meditationsalbum.

Wer Vic Vergeat einmal auf der Gitarre erlebt hat, wird ihn kaum vergessen. Sein Kampf um echte Lebenswerte und um gute Rockmusik wird er bis aufs Totenbett führen. So simpel seine musikalische Einstellung auch klingen mag, um so wahrer ist sie: „True Music Is Forever“, ganz klar.



KONZERT:

22. November 2003 / 21.00 Uhr
EXPERIENCE & VIC VERGEAT

Saal zur Linde, Naters
TICKET-VORVERKAUF:
PlattuLadu, Brig
Tel. 027 923 23 27 oder
reservation@up-side.ch

www.vicvergeat.com



Ein kurzes Gespräch mit Vic
Interview: Azulas Janice:

WELCHE BEDEUTUNG HAT FÜR DICH DEINE GITARRE?

Die Gitarre ist ein Teil von mir. Ich bezeichne sie als Verlängerung meines Armes, obwohl ich heute problemlos ein paar Tage ohne eine Gitarre sein kann. Als ich zwanzig war, wäre dies aus Angst die Übung zu verlieren undenkbar gewesen.

Vor dem Fernseher möchte ich sie aber nicht missen, denn ich spiele oftmals mit der Filmmusik mit.

BEZEICHNEST DU DICH ALS GITARRIST?

Nicht nur als Gitarrist, schliesslich bin ich auch Komponist, Arrangeur und Produzent. Zum Beispiel: „Paganini“ und „Jesse James King“ zu produzieren bereicherte mich sehr.

DU WARST IN DEN 70ERN IN LONDON. WAS HAT SICH MUSIKALISCH SEIT DIESER ZEIT SIGNIFIKANT VERÄNDERT?

In den 70ern hatte es auf jeden Fall echte und pure Künstler. Im damals bekanntesten Club Londons, dem „Marquee Club“ hatte ich die Möglichkeit, die besten Bands zu hören. Diese

dienten mir als Übungsschule. Ausserdem hatten Produzenten kaum ein Mitspracherecht.

Konkret: Es konnten noch 14-minütige Lieder entstehen wie „Voodoo Chile“ von Jimmy Hendrix oder das 7 minütige „Hey Jude“ der Beatles.

Ich glaube, dass heute Artisten wie Jimmy Hendrix in diesem Kommerzdschunzel kaum Platz finden würden. London war/ist das musikalische Zentrum, von dem ich heute noch zehren kann.

Stichwort Toad – Spontanität, Freiheit und Echtheit konnten wir in den 70ern in dieser Band vollends ausleben.

WIE STEHST DU ZU VORBILDERN?

Idole im engeren Sinn habe ich keine. Aber die Musik der Beatles und die von Jimmy Hendrix haben mich sehr beeindruckt und beeinflusst. Privat widme ich mich gerne der Musik von Bobby McFerrin, Pat Metheny und John Scofield.

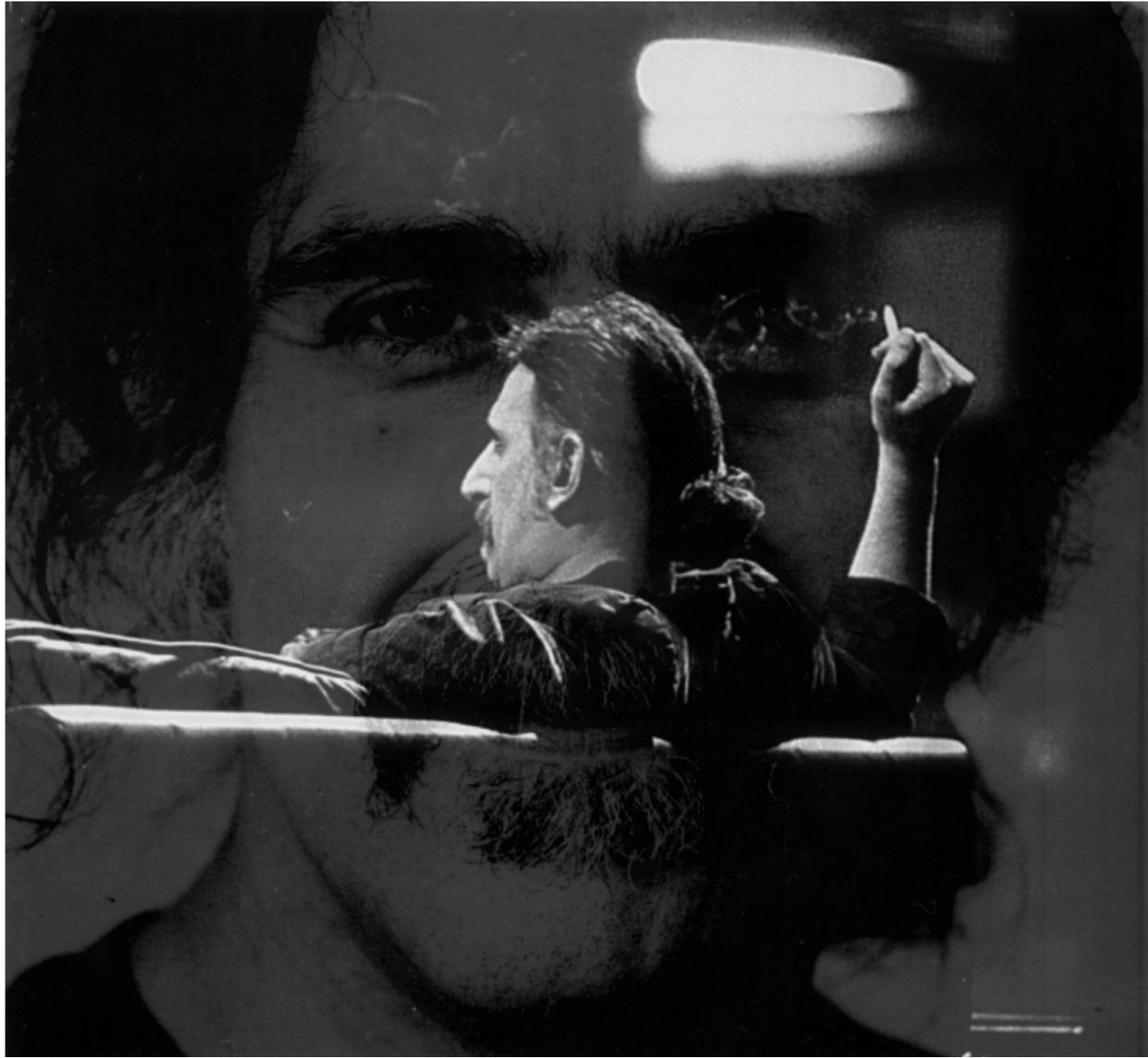
WAS KÖNNEN WIR VON DIR IM MOMENT HÖREN?

Ende September erscheinen drei Alben: eines beinhaltet Meditationsmusik und trägt den Namen „Relax“, das andere nennt sich „Compromise“ mit Eigenkompositionen und Stücken von Hendrix und das dritte besteht aus bis jetzt unveröffentlichtem Toad-Material.

WIE HÖRT SICH DEIN PROGRAMM AM 22. NOVEMBER IM SAAL ZUR LINDE AN?

Mit der Vic Vergeat Band werde ich Stücke von Jimmy Hendrix und natürlich eigene Kompositionen spielen.

Vic, danke für das Gespräch!



DER ELEKTRISCHE DON QUIJOTE UND ANARCHIST

FRANK ZAPPA IN MEMORIAM: 1940-1993 Von D'Alpaos Jean-Pierre

„DER KOMPONIST FRANK ZAPPA HAT AM SAMSTAG, DEM 4. 12. 1993 KURZ NACH 18.00 UHR SEINE LETZTE TOURNEE ANGETRETEN UND WURDE AM SAMSTAG, DEM 5. DEZEMBER 1993 IM KREISE SEINER FAMILIE BEIGESETZT.“ (PRESSEERKLÄRUNG DER FAMILIE ZAPPA, 6. DEZ. 1993)

Frank Zappa war das einzige Genie das die Rockmusik hervorbrachte. Seit seinem Tod vor zehn Jahren ist die Populär- und Rockmusik erst recht verödet. Zappa war ein Rockinnovator der ganz besonderen und seltenen Art. Seine Präsenz, seine Kritik (musikalisch, politisch, sozial), seine Musik, besonders in den USA fehlt absolut. Er war der schillerndste, faszinierendste und widersprüchlichste, anarchistischste Musiker, Gitarrist, Komponist, Texter und Arrangeur der Rockgeschichte.

«ICH BIN REALIST. MEINE POLITISCHE EINSTELLUNG IST, WAS ICH «RATIONAL» NENNE. ICH RECHNE MICH WEDER ZUM LINKEN NOCH ZUM RECHTEN FLÜGEL DER POLITISCHEN LANDSCHAFT. ICH BIN DER ÜBERZEUGUNG, DASS WEDER DIE LINKEN NOCH DIE RECHTEN DIE RICHTIGEN ANTWORTEN AUF DIE PROBLEME UNSERER TAGE HABEN». (F.Z. 1974)

Frank Zappa, am 21. 12. 1940 in Baltimore geboren und griechisch-arabisch-sizilianischer Abstammung, war die Intelligenzia, das Universalgenie, „der Zehnkämpfer unter den Rock -Matadoren“(Rock-Session 1). Alle Bereiche waren ihm nicht fremd, auf allen Gebieten bewies er seine Meisterschaft mit kreativen Höhepunkten. Von nichts und niemanden, von keinem Trend liess er sich beeinflussen. Er war der Anarchist und Undergroundmusiker unter den Rockgrößen, hatte kaum Freunde im Rock-Olymp, weil ihm musikalisch und politisch verbal niemand das Wasser reichen konnte. Alles was er anpackte, wurde unter seinen Händen konkret. Er war ein Schnelldenker, ein Improvisator und Realist (im Privatleben wie auf der Bühne). Dank seinem Talent und seiner schneller Auffassungsbegabung gelang ihm der Umgang mit allen musikalischen Formen und Stoffen und liess ihn tatsächlich zu einem Gestalter der Rockkultur werden. „Frank Zappa kann man lieben oder hassen, aber niemals ignorieren“ (Rolling Stone).

«DIE MEISTEN HABEN DOCH KEINE AHNUNG, WER ODER WAS HINTER DER REGIERUNG STEHT. DIE, DIE IN DER REGIERUNG SIND, TUN EIGENTLICH GAR NICHTS. DENN DIE MACHT LIEGT IN WIRKLICHKEIT IN DEN HÄNDEN VON GANZ WENIGEN. UND VIELE VON DENEN STEHEN AUS-SERHALB DER REGIERUNG, DENN DIE RE-GIERUNG WIRD TEILWEISE VOM MILITÄR UND TEILWEISE VON



DEN GROSSEN KONZERNEN KONTROLLIERT.» (1967)

Die Medien sahen in ihm einen Verrückten, ein zeitungsumsatzförderndes Objekt und versuchten ihn in die Irre Ecke abzuschieben und lächerlich zu machen. „Ich wollte nie den Eindruck eines Verrückten erwecken. Es waren immer andere Leute, die mich für einen Verrückten gehalten haben.“ Eine Legende, die sich bis heute hartnäckig hält, ist jene, wo man Zappa unterlegt, er habe auf die Bühne gekackt. Diese Legende ist falsch. Zappa selbst entschärfte diesen Blödsinn in seiner sehr lesenswerten, auf deutsch erschienenen Autobiographie „I'm the American Dream“: Schreibt es euch ins Stammbuch, Leute: Ich habe nie auf die Bühne geschissen.“ Denn: F.Z. war zu gescheit, zu brilliant. Er war von entwaffnender Offenheit und Ehrlichkeit, eine Leitfigur der Gegenkultur, „ein herausragendes Beispiel für die kritische Intelligenz der USA“ (Rock-Session 1). Die Los Angeles Times verglich ihn sogar mit Dali und lobte ihn als den klügsten und bissigsten Bilderstürmer der Popgeschichte.

«ICH FINDE, POLITIK ALS GRUNDSÄTZLICHE IDEE IST DURCHAUS SINNVOLL, ABER DAS, WAS WIR HEUTE HABEN, IST KEINE POLITIK. ES ENTSPRICHT UMGEFÄHR DEN HIGH SCHOOL-WAHLEN - ES IST EIN BELIEBIGKEITSWETTBEWERB. MIT POLITIK HAT DAS ÜBERHAUPT NICHTS ZU TUN, ES IST NICHTS ANDERES ALS MASSES-MERCHANDISING.» (1968)

F.Z. war einer der ersten Rock-Komponisten, der alle möglichen Stilrichtungen, Kunstgattungen anzapfte und gleichzeitig Massstäbe für die Entwicklung der Rockmusik setzte. Seine Neugier, seine Offenheit und seine Erkenntnisfähigkeit ermöglichte ihm ein ungeheures breites Spektrum.

Seine musikalischen Quellen sind: musique concrète und ungarische Folklore, Anton Webern und Rhythm & Blues, absurdes Theater und Musical, Dancing Hall-Atmosphäre und Free Jazz, Edgar Varese und Rock'n'Roll, Variété und Filmkunst, Spike Jones-Ulk und Igor Strawinsky-Ernsthaftigkeit, Lateinamerikanisches und Abendländisches, Klassizistisches und Neutöneavantgarde, Blues & Elektronik, Sentimentalschnulzen der 50er Jahre und Politsong, Vaudeville und Dadaismus, Jazzrock und John Cage, Comedy-Show und Cabaret, Charleston und Folkmusik, Easy-Listening-Schlagerhaftes und Heavyrock-Durchschlagendes. Dies alles fließt ineinander und trägt trotzdem den Zappa'schen Stempel.

«DIE GRUNDPRINZIPIEN DER DEMOKRATIE WERDEN HEUTE NICHT ANGEWENDET, UND ICH MEINE, DASS DEMOKRATIE MIT EINER GEBILDETEN BEVÖLKERUNG MÖGLICH IST. WAS WIR BRAUCHEN, SIND ALSO VERÄNDERUNGEN IN UNSEREM BILDUNGSSYSTEM.»
(1968)

Zu Zappa's aussergewöhnlichen musikalischen Qualitäten gehörten neben einer von ihm vorgegeben kompositorischen Struktur seine Begabung Ironie und Satire in die Songs einzubauen, ausserdem seine eigentümliche und hervorragende Kompositions-, Arrangements- und Taktarttechnik.

«DIE MACHTSTRUKTUREN IN DEN USA SIND GANZ ÄHNLICH WIE IN DEN SÜDAMERIKANISCHEN STAATEN, WO DIE FÜHRENDEN POLITIKER VOM MILITÄR VOR DEM VOLK BESCHÜTZT WERDEN. WO WÄRE DER PRÄSIDENT OHNE SEINE SS-MÄNNER? WAS WÄREN WIR OHNE DIE CIA?» (1967)

F.Z. war nicht nur ein fantastischer Musiker mit einem starken Selbstbewusstsein, er war auch ein äusserst feinfühligler Sozialkritiker,



ker, der nie ein Blatt vor den Mund genommen hatte mit dem Bewusstsein, dass er nichts und niemanden verändert (siehe Kasten: „Zappa's politische Worte“). Er war immer ein seismographischer Beobachter. Seine kritische Lebenseinstellung und wachsames Auge überzeugten ihn selber dermassen, so dass er sich als Präsidentschaftskandidat und Gegner Ronald Reagans aufstellte. Zappa for President: sicher hätte es unter seiner Regierung weder einen Golfkrieg I noch II gegeben. Leider erkrankte F.Z. 1988 an Prostatakrebs, der sein Leben fünf Jahre später beendete. Aber sein musikalisches Erbe lebt anhand von über 60 CDs weiter und muss rein musikgeschichtlich noch aufgearbeitet werden. Seine Abwesenheit, die Lücke die er hinterliess, konnte bis anhin nicht geschlossen werden.



JONNY CASH
DEATH AND HELL
26. FE BRU AR 1932 - 12. SEP TEM BER 2003

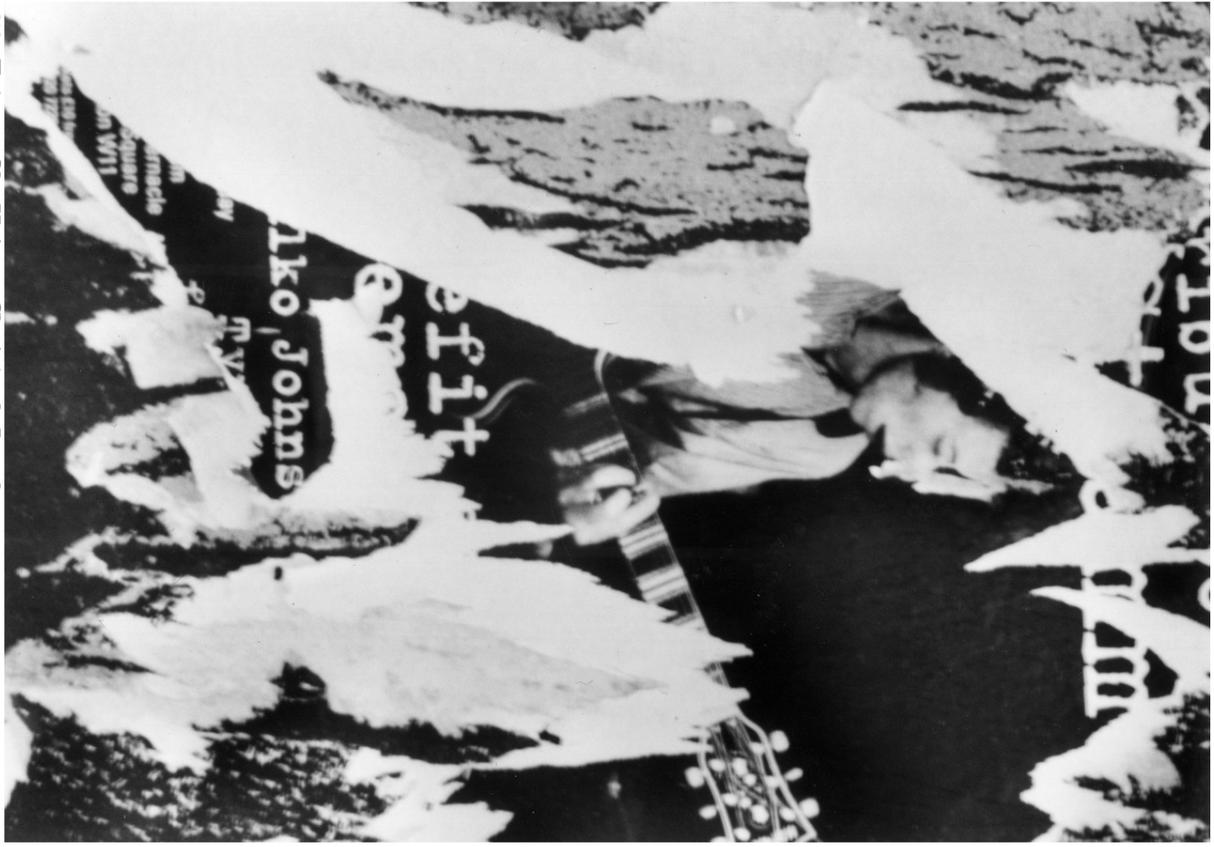
UPart ...



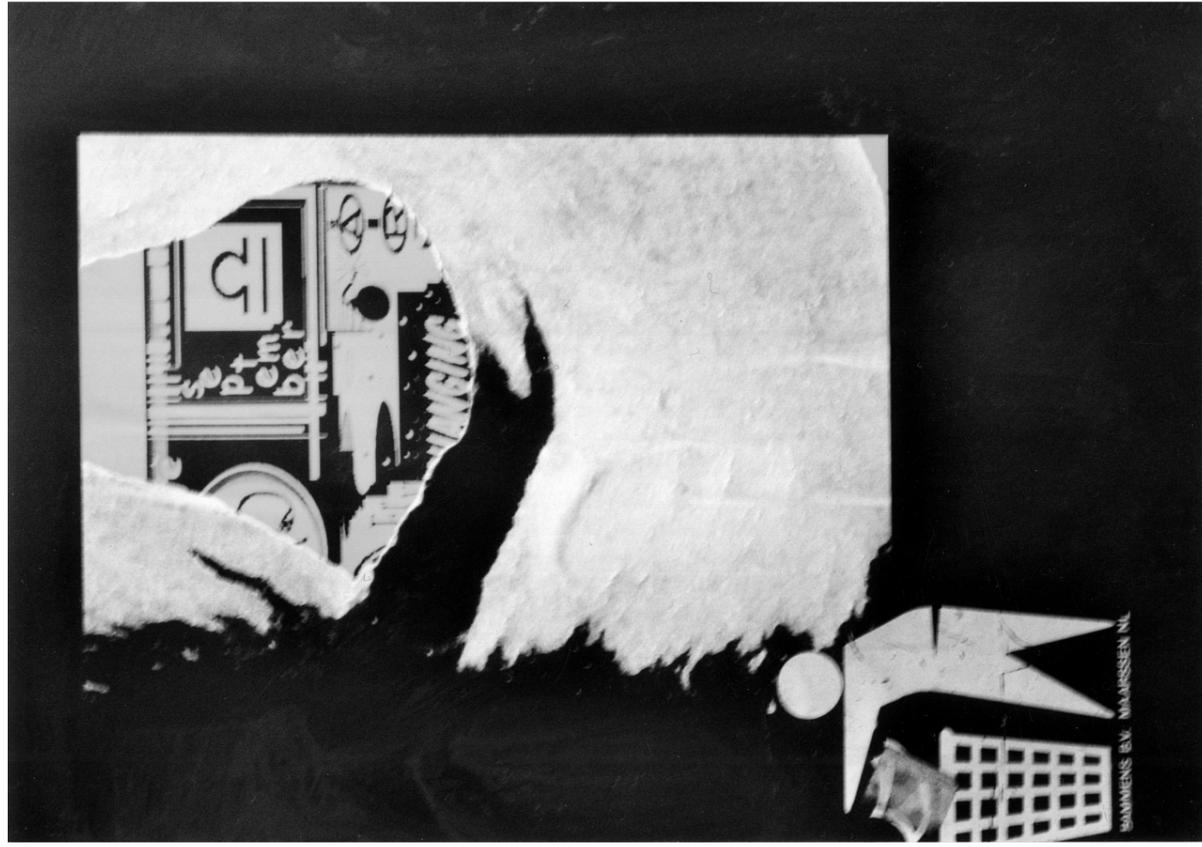
«POST NO BILLS» Fotografik: Heinen Christoph N.Y. 2002



«AKAY» Fotografik: Heinen Christoph N.Y. 2002



«GIG» Fotografik: Heinen Christoph London 2003



«TRASH» Fotografik: Heinen Christoph Amsterdam 2000

FASTTONE RECORDS

ALS PUNKROCKBAND HAT MAN ES IM OBERWALLIS NICHT EINFACH. SOBALD DER BEGRIFFF «PUNK» GEFALLEN IST, SCHLIESSEN SICH OFT SCHNELLER ALS MAN BIS AUF DREI ZÄHLEN KANN SÄMTLICHE TÜREN VON KONZERTSÄALEN UND OHREN DERER BESITZER SOWIE BEWILIGUNGSSCHREIBER. DABEI IST ES NEBEN DEM HIP-HOP EBEN GERADE AUCH DIESER MUSIKSTIL, DER HEUTZUTAGE DIE JUGEND ANSPRUCHT. UND WIR SPRECHEN HIER VON MUSIK UND NICHT VON POLITISCHEN EINSTELLUNGEN ODER HAARFRISUREN.

Tontechnik EGDEL ALEXANDER
Medien TSCHERRIG ULYSSES & LOCHMATTER THOMAS
Merchandise SCHMID DANIEL
Copmutertechnik REGOTZ MATTHIAS

Kontakt/Informationen: EGDEL MICHEAL www.fasttonerecords.com

Mit dem Ziel ein falsches Klischee zu verbessern und die kulturelle Vielfalt im Oberwallis zu fördern, setzten sich im Sommer 2003 die Mitglieder der drei melodic punkrock Bands „allpot futsch“, „Crack Speed Toys“ und „Granny Smith“ an einen Tisch und vollzogen die Gründung eines Musiklabels. Schnell wurde ein zum Musikstil passender Labelname gefunden.

„Fasttone records“ soll die Arbeitsteilung und Zusammenarbeit zwischen Labelmitgliedern optimieren sowie koordinieren.

Bei der Gründung entschied man sich mit den drei oben genannten Bands eine Testphase durchzuführen. Voraussichtlich bietet sich bald auch Bands anderer Stilrichtungen die Möglichkeit dem Label beizutreten.

Ein gemeinsames Auftreten als Label bietet viele Vorteile. Kontakte und Erfahrungen können unter einander ausgetauscht und somit besser genutzt werden. Die ihm angeschlossenen Bands werden in diversen Bereichen tatkräftig unterstützt. „Fasttone records“ übernimmt unter anderem Konzertorganisation, online Vertrieb von Merchandise sowie Medien-

kontaktierung und Promotion. Zusätzlich bietet es den Bands die Möglichkeit, CD Produktionen zu äusserst günstigen Konditionen zu machen. Dieses Angebot kommt nur dank der engen Zusammenarbeit zwischen „Fasttone records“ und dem „Crackords-Studio“ in Gamsen zustande.

Aktuell sind 2 Auskopplungen von „Fasttone records“ im Handel. „Selfmade“ der Band „Crack Speed Toys“ und das neue Album von „allpot futsch“ „parcel from hibernation“.

Anfangs 2004 wird „Granny Smith“ ihr erstes Album veröffentlichen und „allpot futsch“ wird die zweite Single „the difference between me“ herausbringen.

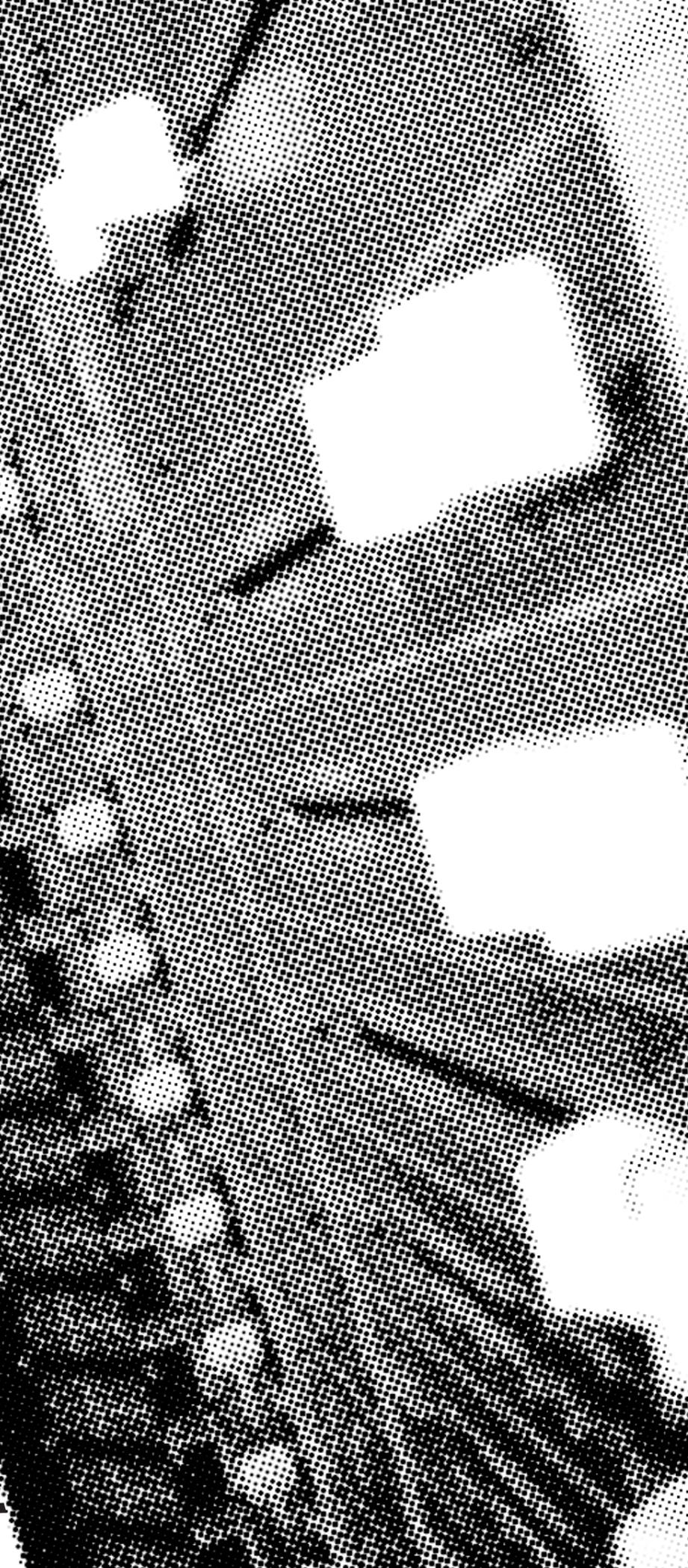
GRANNY SMITH
SPEED TOYS / GRANNY SMITH
CRACK SPEED TOYS / GRANNY SMITH
ALLPOT FUTSCH / CRACK SPEED TOYS / GRANNY SMITH
ALLPOT FUTSCH / CRACK SPEED TOYS / GRANNY SMITH



ALLPOT FUTSCH
PARCEL FROM HIBERNATION



CRACK SPEED TOYS
SELFMADE



BON VOYAGE...:0...: DIE AKUSTISCHE REISE

SEIT EINEM JAHR SCHWIRRT DER NAME BON VOYAGE IMMER WIEDER IN DIVERSEN PROGRAMMEN SCHWEIZERISCHER MUSIKVERANSTALTUNGEN UMHER. OB DER DACHSTOCK, DAS ISC ODER DIE DAMPFZENTRALE IN BERN, DIE KULTURUNTERNEHMUNG MITTE IN BASEL ODER DAS ALLSEITS BEKANNTE OPEN AIR GAMEL - ÜBERALL WURDE SCHON HEFTIG GEVOYAGET, UND ZWAR MIT ZUCKENDEN LEIBERN UND HÜPFENDEN TURNSCHUHEN. DOCH WER STECKT EIGENTLICH HINTER DIESER REISEUNTERNEHMUNG, DIE OHNE AIRLINE UND FLUGZEUGE ZU SOLCH PULSIERENDEN HÖHENFLÜGEN EINLÄDT?

BON VOYAGE SOUNDSYSTEM

1 DJ GIGGS
GIGER FLORIAN

2 MOUSTIX: V.L.N.R.
HEINZMANN PHILIP (BASS)
ARNOLD STEFAN (CJ),
SCHULTE RENÉ (VOC.)
BREGY ARMIN (GUIT./KEYB.)

3 STUDER™
STUDER DIDIER & CHRIS

4 BERCLAZ FREDERIC (VJ)
5 FRYAND FABIENNE (VJ)

Am 25. Januar diese Jahres hat alles begonnen. Im Egelseetreff zu Bern haben sich Moustix, DJ Giggs, Studer TM und Frederic & Fabienne erstmals zusammen der breiten Öffentlichkeit präsentiert. Die Hütte tobte, die Reiseroute schien zu gefallen, die Kombination der Elemente passte. Also entschloss man und frau sich, die Sache weiter voran zu treiben. Mit Erfolg. Nach knapp einem Jahr blickt die Crew auf Auftritte in den renommiertesten Clubs der Schweiz zurück.

4 ELEMENTS

Die Gampjer Band Moustix, ehemals „les moustiques battus“, ist der Live-Part des Kollektivs. Eine Mischung aus Funk und Drum'n'Bass ist das Produkt ausgiebiger Jam Sessions, welches in immer wieder verschiedenen Variationen dem Publikum zum Besten gegeben werden. Bei Moustix treffen drei explosive Stilrichtungen

aufeinander. Funk, Drum'n'Bass und Crossover sind die primären Stile, die zusammengefügt werden. „Im Mittelpunkt steht immer der kollektive Groove, mit und für einander grooven ist für uns das Mass aller Dinge!“, so Bassist Philipp Heinzmann. Die DJ-Equipe setzt sich zusammen aus DJ Giggs und Studer TM.

Florian Giger aka DJ Giggs ist Mitgründer des Labels Bonzzaj und passionierter Plattensammler quer durch alle Stilrichtungen. Selbst die eigene Crew wird von seinen Tunes immer wieder überrascht. Kein Wunder: So kann DJ Giggs schon mal zwei Wochen alleine durch Japan reisen, um Platten einzukaufen. Seine von Funk, Jazz, Afro und Electro-nica durchtränkten Sets sind intensiv. Er lädt ein, die geheimnisvollsten Ecken seines „Planet Groove“ zu entdecken. Auch Studer TM haben einen interessanten musikalischen Werdegang hinter sich. Mit Hip Hop angefangen, haben sie sich später dem gigg'schem Sound angenähert. Die letzten Konzerte haben eine neue Seite der Studers ertönen lassen. Viel elektronisches, treibende Bässe und Beats sind angesagt. Sie setzen ihren Drive und ihre Energie ganz einfach aufs Plattenteller, lassen alle daran teilhaben, nehmen die Reaktionen des elektrifizierten Publikums wieder auf und pushen weiter, weiter...

Die Voyager 1 verschwindet von den Radarschirmen dieser Welt. Wo die Reise hingehet, wissen nur noch Fabienne & Frederic, - wenn überhaupt. Die beiden VideokünstlerInnen lassen Landschaften, Orte, Phantasien entstehen, erzählen (Bilder)Geschichten und entführen so in Orte, wo man schon mal war, wo man gerne gewesen wäre oder wo man schnell wieder zurückkommen möchte. Fabienne entlockt mit viel Phantasie jedem Zuschauer ein verschmitztes Lächeln, währenddem Frederic schon mal sein Innenleben offenbart, indem er mittels einer speziellen Kamera die Innenwände gewisser Organe projiziert. Zusammen erklimmen sie gekonnt den dramaturgischen Spannungsbogen bis zum Höhepunkt und tja, irgendwie schaffen sie es mit der gesamten Crew dort oben zu bleiben.

Und die Reise geht weiter: Im nächsten Jahr wird eine CD - Produktion veröffentlicht und eine Schweizer Tournee ist in Planung. Na dann, bon voyage!



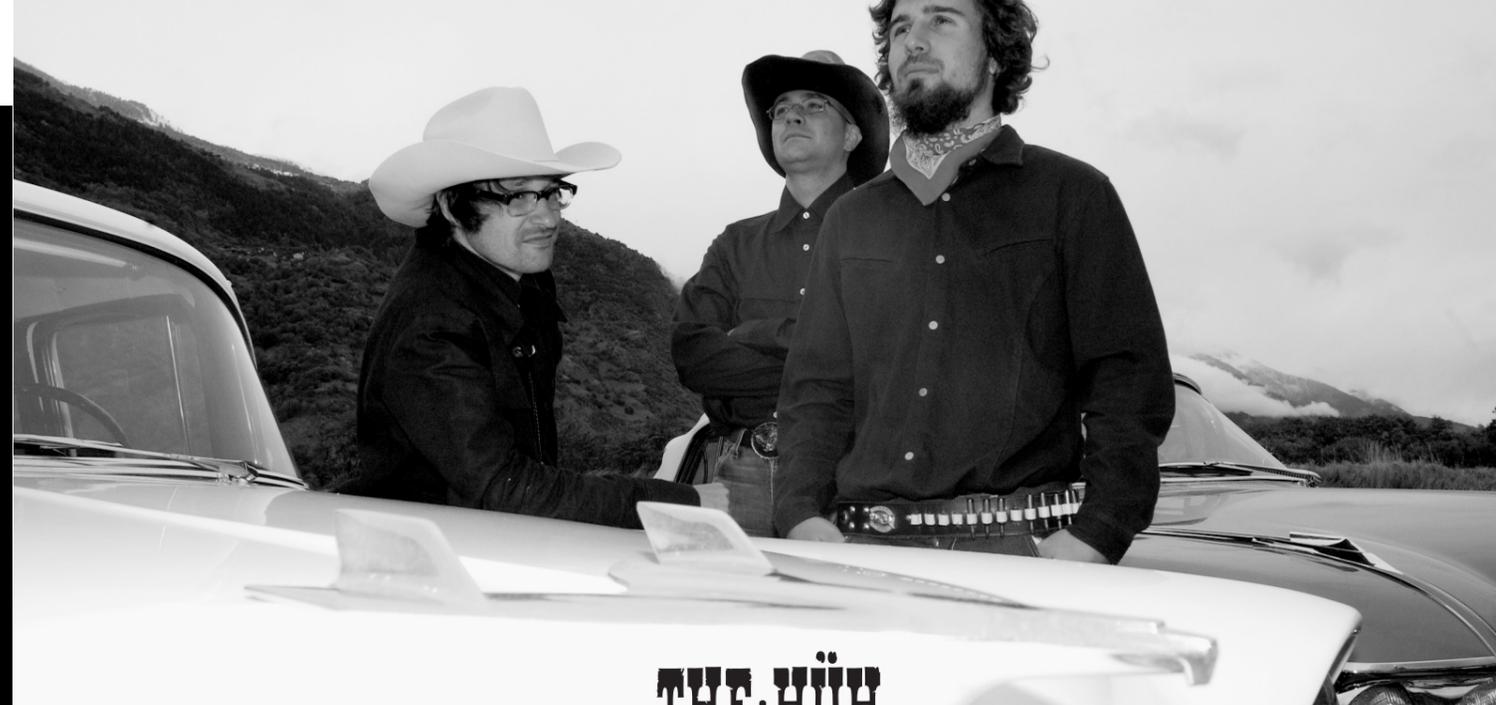


STILLER HAS!

**PFARREIZENTRUM BRIG
FR. 30.–DO.27.NOV'03
AB 19.30h KONZERTBAR
UND TÜRÖFFNUNG**

**TICKETS & CD:
PLATTU-LADU BRIG/TEL. 027 923 23 27**

**NEXT UP-DATE!
www.up-side.ch**



THE HÜH

DIGITALER COUNTRY ZUM GREIFEN NAHE!

VON HUBERT HENGST

Digitaler Country, zum Greifen nahe! The Hüh sind losgezogen um die Prärie zu befruchten! The Hüh, die Sumpflüte des deutschsprachigen, digitalen, urbanen Country.

Herz, Baumwolle, Autofriedhöfe und Turntables, diese Attribute treffen auf Lars Lasso, Mike Mustang und Lucky Loop zu. Sie geben sich die Sporen und wollen ihn: den Country. Die Jungs sind hungry. Hungry nach echtem, digitalem Country! Sie sind The Hüh, von schmachmend bis schmutzig, von ‚Bonanza‘ zu ‚Jesus‘, vom ‚Meer des Leides‘ zum ‚Ring des Fires‘, von ‚Verhaun‘ zu ‚Eins‘. Und es ist soweit: das coming-out dieser brandneuen Walliser Formation steht kurz davor.

Country in deutscher Sprache und das ohne Schlagzeuger? Mit viel Gespür haben sie die Texte im Internet übersetzen lassen: Voller Ueberraschungen, Wendungen, und immer wieder the heart des Country streifend! Die extravaganten countryesquen Hiats und Pauken liefert Lucky Loop, der digitale Hexenmeister der Band. Der grosse Johnny Cash stand Pate und sein Schatten reicht weit: sein jüngeres Schaffen bildet zu einem grossen Teil das Songmaterial von The Hüh. Well, der Sound ist zu einer schrägen, energiegeladenen und immer respektvollen Inter-

pretation dieser Songs geworden, welche die Band nun immer wieder weiterentwickelt.

Die musikalischen Wurzeln von The Hüh liegen natürlich in Nashville, die physischen jedoch in Brig. Es reifte eine Weile, bis die Besetzung stand und der Sound das unverwechselbare Brandzeichen eingeburnt bekam. Mit der klassischen Besetzung Bass/Gesang, Gitarre und Turntables/Samples stimmt jetzt die Chemie.

Die Musiker sind in hiesigen Gestaden keine Unbekannten, spielten sie doch in Combos wie ‚Karl-Heinz Rüdiger und die Tornados‘, ‚Stokkalpers Rache‘ oder ‚Fruscht und

schis Chind‘. Entstanden ist daraus ein teuflisches Gebräu von echtem, deutschsprachigem, digitalem, Country, der es in sich hat! The Hüh sind echt, vom Stetson bis zu den Boots. Hooo o o o o!

*
15. November 2003

**MOSH PIT
NATERS**

www.thehueh.ch

*

WWW.UMWELT-OBERWALLIS.CH

1986 führten vier Oberwalliser Umweltorganisationen (Oberwalliser Gruppe Umwelt und Verkehr OGUV, VCS Oberwallis, Pro Natura und WWF Oberwallis) gemeinsam eine Mess- und Informationskampagne zur Luftverschmutzung durch. Aufgrund dieser Erfahrung entschlossen sich die vier Organisationen ein Büro einzurichten. So mieteten die Oberwalliser Umwelt- und Naturschutzorganisationen im Jahre 1988 in Naters eigene Büroräumlichkeiten.

Primär soll das Umweltsekretariat in komplexen und entsprechend komplizierten Fällen die einzelnen Vereinsvorstände in ihrer Arbeit professionell unterstützen und als Informationsplattform für alle umweltinteressierte Privatpersonen oder Journalisten/-innen dienen. (Eine umfangreiche Bibliothek kann auch von interessierten Privatpersonen genutzt werden.)

Umweltsekretariat Oberwallis, Bahnhofstrasse 16, 3904 Naters, Postfach 669, 3900 Brig, Tel. 027 923 61 62, E-Mail: info@umwelt-oberwallis.ch, www.umwelt-oberwallis.ch

WWF-OBERWALLIS

Anlässlich des Internationalen Jahr des Wassers 2003 präsentieren der „Nord-Süd Dialog“ und der WWF Oberwallis, das Gemeinschaftsprojekt „Wasserfilme“ im Kino Capitol in Brig. Das Internationale Jahr des Wassers fördert den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Ressource Wasser und leistet damit einen Beitrag zur Lebensqualität der Bevölkerung in den Ländern des Südens und des Nordens. Haben Sie zum Beispiel gewusst dass die Produktion eines einzigen T-Shirts bis zu 20'000 Litern Wasser braucht? ...

6. NOVEMBER/DAS REISFELD/18.45h/Kino Capitol Brig von Rithy Panh Kambotscha/1994/125 Min./Untertitel d/f

Es ist die Geschichte des Reisbauern Yong Poeuw. Die Ernte die sie in der Harmonie von Mensch und Natur einzubringen hoffen, muss die ganze Familie ernähren. Der Film lebt stark von den in grosser Reinheit gestalteten Bildern und schildert mit zarter Poesie den Zyklus des Reisens.

13. NOVEMBER/SPECIAL GUEST!/18.45h/Kino Capitol Brig

Beginn der Vorführungen: 18.45 Uhr im Kino Capitol Brig ... Der freie Zugang zu sauberem Wasser muss endlich zu einem Menschenrecht werden, und zwar nicht nur auf dem Papier, sondern im Alltag. Aber auch im Oberwallis ist Handlungsbedarf.

VORSCHAU VORTRAGSREIHE: „Welche Zukunft wollen wir“

-----> Do. 5. FEBRUAR/18.30h/Bahnhofbuffet Brig/1. Teil: Zeitalter der Knappheit – Umbau zur Nachhaltigkeit! Was bedeutet zukünftige Knappheit für uns Menschen? Vortrag Isidor Wallimann, Professor für Soziologie, Wirtschaftswissenschaften, und Sozialpolitik, Basel. -----> Do. 4. MÄRZ/19.00h Bahnhofbuffet Brig/2. Teil: Vor einer neuen Ölkrise – Grün gewinnt! Weshalb sich grüne Techniken durchsetzen werden. Vortrag Rudolf Rechsteiner, Dozent für praktische Umweltpolitik (Uni Basel) und SP Nationalrat.

-PRO NATURA

Pro Natura verbindet politische Arbeit zum Schutz der Umwelt mit konkreter Arbeit im Gelände durch Erwerb, Verwaltung und Pflege von Naturschutzgebieten.

HAUPTAUFGABEN: Umwelterziehung und Sensibilisierung: Naturschutzzentrum Aletsch, Gruppe Jugend und Natur, Naturschutzgebiete schaffen und betreuen, wie z.B. Aletsch, Binntal, Derborence Grengjer Tulpe etc. Eingriffe in Landschaft und Umweltbelastungen kritisch überprüfen.



-----> EXVOTO

Galerie zur Schützenlaube/Visp
31. Oktober - 23. November 2003

25 JAHRE
Kunstverein Oberwallis

-----> WILLISCH WALTER

Galerie zur Matze/Brig/Stockalperschloss
15. November - 07. Dezember 2003

Der Kosmonaut
РАУМСЧРИФТ ДЕР КУЛТУРА

COMING SOON...
21.849-0376,455

51.7912-00003694,8221 : 8712468-8

KINOWETTER: Der heisse Sommer ist vorbei. Die Hochnebeldecke ist grau und dick, und sie sitzt tief. Die kalte Bise zieht durch Mark und Bein. Ein Wetter so richtig zum Abhauen.

Auch in Schottland, das ist bekannt, ist das Wetter oft nass, kalt und grau. Es muss noch schlimmer sein als hier, denn Wilbur mag nicht mehr leben. Aber alle seine Versuche, dem Leben ein Ende zu setzen, scheitern. Dreht er den Gashahn auf, ist die Gasflasche halb leer, hängt er sich auf, findet ihn jemand. Selbst seine Selbsthilfegruppe hat genug von seinen Suizidgeschichten. Und dann begegnet Wilbur..., mehr verrate ich nicht. Bitter-böser Humor, schräge Gestalten und eine gute Geschichte in einen Film verpackt sind das beste Rezept gegen den Schlechtwetterfrust.

„Okay“ das weiss ich aus Kreuzworträtseln, bedeutet auf Englisch „in Ordnung“. Am Anfang ist ja eigentlich auch alles ganz in Ordnung. Selbst das Wetter ist für Dänemark ganz annehmbar. Doch dann ändert sich alles. Netes Vater hat eine tödliche Krankheit, ihr schwuler Bruder wird Vater, die Tochter pubertiert und ihr Ehemann hat eine Affäre mit einer Studentin. Sie sei zwar eine gute Tochter, meint ihr Vater, aber sie könne nicht die ganze Welt retten. Oder doch? Der Film ist eigentlich ganz okay, schade ist er politisch zu korrekt und dadurch ein bisschen brav.

Überhaupt nicht okay ist die Situation der illegalen Einwanderinnen in London. (Das Wetter ist dort englisch wie immer.) Sie arbeiten in einem Nobelhotel, wo einiges passiert, das nicht so nobel ist. Eines Tages entdeckt Okwe im Zimmer 510 eine verstopfte Toilette. Grund für die Verstopfung ist ein menschliches Herz. Was geschieht hinter den geschlossenen Türen dieses Hotels? Dirty pretty things? Dieses intelligent gemachte Kriminaldrama ist spannend, gesellschaftskritisch und witzig frech. Der Schluss ist dann fast zu schön...

Irgendwo in Amerika, in the middle of nowhere, regnet es in Strömen, es stürmt und die Strassen sind überflutet. Die letzte Zuflucht ist ein abgelegenes Motel. Zehn Leute treffen dort ein und sie werden immer weniger. Wer ist der Mörder? Ich will es wissen, verkrieche mich immer tiefer in meinen Sessel, knabberne meine Fingernägel an und starre gespannt auf die Leinwand, wo im Sekundentakt Schreckliches passiert. Endlich löst sich die Spannung und das Rätsel wird gelöst. Merkwürdig dieser Schluss, habe ich vielleicht doch zwischendurch weggeguckt?

Und je näher der Winter rückt, umso mehr freue ich mich auf Filme aus dem Süden, mit Sonne, Meer und Strand. ... da ich ja nicht abhauen kann.

WILBUR WANTS TO KILL HIMSELF: dänisch britische Tragikomödie von Lone Scherfig (Italian for Beginners)

OKAY: dänische Tragikomödie von Jesper W.Nielsen mit Paprika Steen

DIRTY PRETTY THINGS: Kriminaldrama von Stephen Frears mit Audrey Tautou (Amélie...)

IDENTITY: US-Psychothriller von James Mangold



Ä SO IS. IS Ä SO?

ZUKUNFTSKONFERENZ GOMS
GRUPPE MENTALITÄT
46 SEITEN/BUCH- UND ZEITUNGS-VERLAG ZUR MÜHLE A, FIESCH

Ein Comic von und über Gommini. Ein Comic über Neid, Geiz, Missgunst oder einfach nur über Subventionen, Jammern und Dorfchinige. Gibt es das alles wirklich nur im Goms? Die Zeichnungen erinnern an Rauschenbach und Uli Stein und sind doch aus der Hand eines waschechten Gommi, der aber auch wie so viele andere das wohl schönste Hochtal der Welt verlassen hat.

ALLE BÜCHER SIND ERHÄLTICH BEI:
BUCHHANDLUNG WEGENERPLATZ
Kämpfen Daniela, Burgschaft Brig
oder unter: www.wegenerplatz.ch



VOLL DANEBEN MR. PRESIDENT

WAHRE WORT VON GEORGE W. BUSH
JACOB WEISBERG
128 SEITEN/RORORO

Ein Buch für alle, die ihrer Muttersprache nicht ganz so mächtig sind, und trotzdem von einer politischen Karriere träumen. Mr. Bush machts vor. Hier ein paar Beispiele: Der Sozialpolitiker: Aber wenn Sie entlassen werden, sind Sie 100 Prozent arbeitslos, und das macht mir Sorgen. Der Friedensfreund: Ich habe Wladimir Putin aber auch klar gemacht, dass es wichtig ist, die Einstellung aus alten Zeiten zu überwinden, als wir noch glaubten, die Welt wäre sicher, wenn wir uns gegenseitig in die Luft jagten. Der Logiker: Langfristig kann man am effektivsten Energie sparen, indem man Energie effizienter verbraucht.



DER VOGEL IST EIN RABE

BENJAMIN LEBERT
ROMAN
128 SEITEN/KIWI

Als Benjamin Lebert vor sechs Jahren das Buch: „Crazy“ mit 16 veröffentlichte, jubelte die Presse. So schrieb Elke Heidenreich: Es ist ein zärtliches, uneitles, ein ganz und gar erstaunliches und wunderbares Buch von einem hochtalentierten, sehr jungen Autor. Und nun veröffentlicht Lebert seinen zweiten Roman. Auf einer Zugfahrt von München nach Berlin werden Paul und Henry, beide Anfang zwanzig, für die Dauer einer Nacht zu Weggefährten. Aufmerksam lauscht der Ich-Erzähler Paul den Worten Henrys, der in leuchtenden Farben von Freundschaft und Liebe erzählt – und der Erfahrung, beides verloren zu haben. Ein Roman über die Macht des Erzählens und die Sehnsucht, woanders und wer anders sein zu wollen.

1» JEFF

Jeff Beck

EPIC/Sommer 2003

Das neue Album von Jeff Beck könnte der dritte Teil einer Trilogie sein. Es schliesst an die Art der beiden letzten – „who else“ & „you had it coming“ – an. Wieder spielt er mit elektronischen Elementen und wieder huldigt er seiner Vorliebe zu schnellen Autos. Seine Gitarre schwebt zwischen Aggression und einlullender Verträumtheit. „Jeff“ sind Stimmungen, die in allen Farben hörbar und fühlbar werden, Stimmungen, die es wert sind erlebt zu werden. CONNIE

2» JUKE JOINT

a selection of excellent music compiled by BOOZOO BAJOU
Stereo Deluxe/2003

Wenn die Blätter von den Bäumen fallen, die Tage kürzer werden, und wir uns langsam den Arsch abfrieren, sind wir doch froh, wenn wir durch die Musik das Eis zum schmelzen bringen. Florian Seyberth und Peter Heider aka Boozoo Bajou

haben ihre Plattensammlung durchstöbert und Songs aus den unterschiedlichsten Genres zusammengestellt. Der Sound zieht sich von downbeatigen Sachen wie Groove Armada über 80ies Roots Reggae von Freddie McGregor, weiter über klassischen Blues von John Lee Hooker, bis zum wundervollen Soul von Terry Callier. Paul Weller und Primal Scream werden ebenso herbeizitiert wie natürlich auch eigene Songs. Die ganze Scheibe hat einen warmen, souligen Groove und ist ein genialer Kontrast zu den hunderten, gelangweilten LoungeCompilations, mit denen wir in den vergangenen Jahren bombardiert wurden. Wer gerne zwischendurch eine ruhige Kugel schiebt, sollte sich auf die Socken machen. STUDER TM

3» SUMMERTIME

„That was then“ & „This is now“
Universal/Sommer 2003)

Würden Sie 28mal den selben Song auf zwei CDs kaufen? Wohl kaum, es sei denn, es handelt sich dabei um den Jazz

Standard „Summertime“ von George Gershwin. Auf „that was then“ geben sich Grössen wie Charlie Parker, Ella Fitzgerald/ Louis Armstrong, Stan Getz, Sarah Vaughan oder James Brown die Ehre. Dass man das Potential dieses Stückes auch in aktueller Manier ausloten kann, beweist die andere Scheibe, „this is now“, wo sich Künstler wie UFO oder, besonders hörenswert, Albin Janoska dem Thema widmen. Das Gesamte bietet ein exzellentes Beispiel von 50 Jahren Musikgeschichte und ist dabei nie langweilig. Im Gegenteil, die Produktion beweist einmal mehr, dass hervorragende Kompositionen zeitlos sind. SPEEDY

4» EXILE

GILAD ATZMON & THE ORIENT HOUSE ENSEMBLE
Enja Justin Time/2003

Der israelische Jazz-Musiker Gilad Atzmon hat dieses Album mit Musikern, die im Exil leben, gemacht. Die Band versucht die unnötigen Barrieren zwischen der jüdischen und arabischen Kultur zu durchbrechen und musikalisch wie politisch Brücken zu schlagen. Ein traditionelles jüdisches Lied und israelische Filmmusik werden arabisch interpretiert und die Stücke haben Namen wie Al Ouds (Jerusalem), Jenin... Atzmon erzählt mit seinem Saxophon und Clarinet kombiniert mit komplexen Rhythmen aus aller Welt die Geschichte von Palästina auf eine poetische, dynamische und charismatische Weise. J.J.

5» LOVEBOX

GROOVE ARMADA
Zomba Records/2002

Englisches Radio! Die Fahrt durch den Peak-District oder Yorshire, durch den Lake-District mit seinen blauen Seen, Steinmauern und den Wiesen fast so grün-saftig wie in Irland - Grossbritannien. Im laufenden Auto laufendes Radio. Zu hören gut produzierte Musik. London Sound! Immer wieder diese Überraschungen: Schlagzeug,

Elektronik, Geigenarrangements, Baets, Tamburins, Samples, verschiedenste Stimmen sowie Melodien die zu diesen passen und wieder harter Club-Sound. Plötzlich Bekanntes: Hendrix'-Purple Haze wird zur Jahrhundertwende getunet und „Think Twice“ mit Nene Cherry ist sagenhaft, wie im Radio! CH.

6» APOCALYPSE DUDES

TURBONEGRO

Burning Hearts Records

Bitzcore Records 1997

Wiederveröffentlichung 2003

„It's just a way to stay alive, boy“ Kein Zweifel, Turbonegro hoben mit ‚Apocalypse dudes‘ 1998 ab wie eine Rakete, mit keinem geringeren Anspruch als den, dass sie Rock und Punk wieder zusammenführen. Sie bezeichnen sich als die ‚Alpha Denim Group‘, sind die absoluten Chefs des Skandinavienrock und haben mit diesem Album Masstäbe des Death Punk gesetzt. Entfernt klingen Turbo-negro als hätte man Motörhead und das London Philharmonic Orchestra zu den Ramones ins Studio eingeladen. Und sie geben Gas: kaum eine Band versteht es so gut wie Turbonegro, den Glam zum Schwingen zu bringen und dabei die wahn-sinnigsten Gitarrenriffs trocken aus dem Ärmel zu schütteln. Bei Songs wie „the age of pamparius“, „get it on“ oder „are you ready“ macht sich Begeisterung und Staunen breit, angesichts der mitreissenden Intensität und der instrumentalen Fingerfertigkeit der sechs Norweger.

Und ihr Image: Ein geschickt gewählter Namen, Schminke, enge Denim-Jeans und Turbonegro sind nach eigenen Angaben die „erste maritime Homo-Punkband“. Falls der Begriff „Kultband“ noch verwendet werden darf, auf Turbonegro trifft er definitiv zu. Ebenso der Begriff „Kultalbum“ auf ‚Apocalypse dudes‘, gegen dessen Sogkraft ist wohl nur schwer etwas vergleichbares entgegensetzen. B.H.

GO DOWN-TOWN!

BERN

STUDER DIDIER, DJ/TYPOGRAPH

12.11 Shusheela Raman, Wasserwerk, Bern/13.11 Absolute Beginner, Bierhübeli, Bern/14.11 Night of the Blue Notes feat. Buscemi, Dampfzentrale, Bern/15.11 Buscemi Live, Bon Voyage Soundsystem, Bikinitest, La Chau-de-Fonds/27.11 Alphonse Mouzon Jazz-Funk Trio feat. Ernie Watts und Jeff Berlin, Wasserwerk, Bern/28.11 Rainer Trüby, Bierhübeli, Bern 30.11 Fremdgehen feat. Bon Voyage Soundsystem, ISC, Bern

ZÜRICH

JOST JACQUELINE, SOZIALARBEITERN

KONZERTE

Volkshaus Zürich

MERCEDES SOSA

7.11.03/20.00h

Kongresshaus Biel/6.11.03/Victoria Hall Genf/9.11.03/Während der argentinischen Diktatur hat Mercedes Sosa viele Jahre in

Europa im Exil verbracht, jetzt kommt die mittlerweile 68jährige la Voz de America Latina wieder in die Schweiz. Sie war eine der ersten Interpretinnen des Nuevo Canto Americano. Mit ihrer aussergewöhnlichen Stimme interpretiert sie Lieder von Folklore bis zum politischen Protestsong.

Volkshaus Zürich

MOLOKO/5.11.03/20.00h

Musikalisch sind Moloko schwer einzuordnen, sie lassen Gitarren bersten, Elektronik einfliessen und zelebrieren den Funk. Mit ihren in die Beine gehenden Beats und mit den mittlerweile berühmten Bitch-Performances von Roisin Murphy begeisterten sie im Juli schon auf dem Gurten.

X-tra Limmathaus Zürich

BUSCEMI/17.11.

Der Belgier, Dirk Swarten-broekx, bekannt unter dem Namen Buscemi hat sich als Latin Jazz House Fusion DJ einen Namen gemacht. Seine Musik geht von Nu Bossa, Nu Lounge, House, Brazilian Grooves, Afrobeat, Drum'N Bass.... Die treffendste Beschreibung ist vielleicht Dance Music mit einem Latin Feeling.

AUSSTELLUNGEN

Helmhaus Zürich

AUF ALLEN KNIEN

Daniele Buetti/20.9.-9.11.

Öffnungszeiten Di-So 10-18h

Der Schweizer Daniele Buetti beschäftigt sich mit der Konsum- und Informations-

gesellschaft. Mit seinen Installationen, Videos, Leuchtkästen, Skulpturen, Zeichnungen und Performances reflektiert und kommentiert er unsere Gegenwart in eindringlichen Bildern. www.helmhaus.org

Fotomuseum Winterthur

CHARLES SHEELER/Amerikanischer Modernist/6.9.-2.11.

Öffnungszeiten Di-Fr 12-18h

Mi 19.30h, Sa/So 11-17.00h

Charles Sheeler (1883-1965), der Maler, Filmer und Fotograf war, spielte in der amerikanischen Industrie- und Architektur fotografie eine zentrale Rolle. Prints von 1910 bis 1940 aus der berühmten Lane Collection am Museum of Fine Arts in Boston. www.fotomuseum.ch

BASEL

GMÜR MARTINA KÜNSTLERIN

AUSSTELLUNGEN

Kunsthaus Baselland

VIEW OVER: CONTINENTS

Christine Zuffery & guests: Beat Brogle/Max Philipp Schmid

Knut & Silvy/12.10.-16.11.

Die erste institutionelle Einzelausstellung von Ch. Zufferey (1970 in Zürich, lebt/arbeitet in Basel) richtet ihren Fokus auf die Thematisierung von stimmungsgeladenen Bildern. Durch die persönliche Vernetzung Zuffereys in der Basler Kunst-/Musikszene hat sich aus einer ursprünglich als Einzelpräsentation konzipierten Ausstellung

ein Gemeinschaftsprojekt entwickelt, an dem als Gäste die Künstler Beat Brogle (*1964 in Basel, lebt/arbeitet in Berlin/Zürich) und Max Philipp Schmid (*1962 in Basel, lebt/arbeitet in Basel) sowie die Musikgruppe Knut & Silvy (Knut Jensen, Silvia Buonvicini) teilnehmen. Im Galerieraum eröffnen wir zeitgleich

MARCEL STÜSSI

Die 90er Jahre/30. Okt.-16. Nov. 2003

VIPER BASEL INT. FESTIVAL

FÜR FILM VIDEO UND NEUE

MEDIEN/21.-25.11. www.viper.ch

Während der VIPER im Gare du Nord/22. November 2003/18h Videoinstallation Dennis Savary/19h Vernissage SONO-Games 4: KLANG_INSEL/20h Thom Kubli/ Sven Mann: Deterritoriale Schlingen www.garedunord.ch

THEATER

Theater Basel/FAUST II

Sa 15.11. 21h/So 16.11. 19h15

Mi 26.11. 20h15

Der Tragödie zweiter Teil von Johann Wolf-gang von Goethe mit Musik von Stimmhorn & cold electronics www.theaterbasel.ch

Kunsthalle Basel

HALLIMASCH/17.10.-16.11.

Was tun in 30 Tagen/Nicoletta Stalder

Di - So 16h - 22h,

www.kunsthallebasel.ch



1



5



3



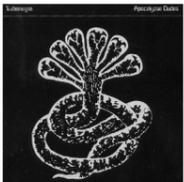
UPspile



2



4



6

PopUp

Musik hat was mit Spiritualität, mit Geist und Gefühl zu tun und nicht zuletzt mit Timing und Rhythmus. Sie klingt gut, solange alles am richtigen Platz ist. Sie ist eine Sprache die jeder versteht, die jedem etwas übermittelt. Die ganze Welt ist an der Entfaltung der Musik beteiligt, ob es nun Klassik, Blues, Jazz oder orientalische Musik etc. ist. Musik verändert sich immer, die Technik das Material, aus dem die Dinge hergestellt werden. Für meinen Teil gibt es Kunstmusik, E-Musik und Pop. Die Bezeichnung Pop als Abkürzung für populäre Musik wird etwa seit dem Beginn der Rock ,n' Roll-Ära der 1950er Jahre benutzt und kann als schwammig gefasster Oberbegriff für jede Art von Musik bezeichnet werden, die nicht in die traditionelle Kunst-Musik oder der E-Musik einzuordnen ist und die eine breite Zuhörerschaft erreicht. Heute dominieren im Pop Klischees, die wiederum werden kopiert und damit passiert nichts anderes als dass Klischees wiederholt werden. Dies ist an und für sich nichts neues, es wird jedoch intensiver betrieben. Die großen Musikkonzerne nützen Ihre Monopolstellung aus und diktieren die Hörgewohnheiten der Massen, kleinere Labels haben oftmals keine Chance sich richtig zu etablieren. Geld regiert die Welt, auch hier – schade.

Sicher gibt es auch in der Chart-Musik vereinzelte Lichtblicke, aber im Großen und Ganzen erscheint diese mir eintönig, sinnlos und vor allem un kreativ. Beim Schauen von Sendern wie Viva1, Viva2 und MTV finde ich mich in meiner Meinung bestätigt. Zudem tritt als Modeerscheinung das Remake alter Songs auf, welches überwiegend schlechter klingt als das Original, und viele wissen gar nicht, von wem das Original stammt. In der Malerei würde das sicher nicht funktionieren. Nur äußerst selten tauchen neue Bands auf, die fernab jeglicher angesagter Trends einfach zeitlose Popmusik produzieren. Also keine Eintagsfliegen für die schnellebigen Hitparaden, sondern Künstler mit Sinn für prägnante Melodien, für Harmonie und Rhythmik, die Lieder schreiben, welche auch noch in zehn, zwanzig oder wer weiß wie lange, die gleiche betörende Wirkung auf den Hörer haben wie heute. Was für eine Rolle die Pop-Musik in der Musikwelt oder überhaupt spielt, ist schwer zu definieren, denkt man über das untenstehende Zitat von Diana Ross nach, ergibt sich der Rest irgendwie von selbst. In diesem Sinne.....oder was kommt nach der Plattenindustrie.....? J.W.

Musik ist eine Reflexion der Zeit, in der sie entsteht. DIANA ROSS

Information ist nicht Wissen, Wissen ist nicht Weisheit, Weisheit ist nicht Wahrheit, Wahrheit ist nicht Schönheit, Schönheit ist nicht Liebe, Liebe ist nicht Musik, Musik ist das Beste. FRANK ZAPPA

Mein Glaube hat keine zehn Gebote, sondern zwölf Töne. UDO JÜRGENS

Man sollte alleTage wenigsten ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen und, wenn es möglich wäre, einige vernünftige Worte sprechen. J.W. Goethe

Früher war man gewohnt, Kunst als etwas zu begreifen, das besser organisiert war als das Leben, etwas, wohin man sich vor dem Leben flüchten konnte. Der Wandel, der in diesem Jahrhundert stattgefunden

hat, ist jedoch derart, das Kunst keine Flucht, sondern eher eine Einführung in das Leben bedeutet. JOHN CAGE

Nicht Bilanzen sondern Kunst und Kultur geben einem Volk seine Identität. M.M. WESTERNHAGEN

Klassische Musiker haben ein Problem: Sie halten sich für etwas besseres NIGEL KENNEDY

Ich verstehe nichts von Musik. In meinem Fach ist das nicht nötig. ELVIS PRESLEY

Sie wissen, Bush hat mich in vielen Beziehungen mit Elvis verglichen. Ich glaube Bush mochte Elvis nicht sehr, das ist wieder was, was mit ihm nicht in Ordnung ist. BILL CLINTON

INSERAT/PARTNER
BON NATERS